

General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Allgemeine Zeitung
für Berg und Markt

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Einzelnenpreis:

Allgemeine Anzeigen 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Penny
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Penny
Reklamen 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Penny
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen, u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Vollständiges Adressbuch 1932 B. Garbei, Hiltke, Elberfeld - Verlagsort Elberfeld

Tiefdruck-Beilagen:
Die Wuppertaler
Westdeutsche Sportzeitung

Bezugspreis:
Durch Posten, wochentäglich drei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Beilagen
„Die Wuppertaler“ und „Westdeutsche Sportzeitung“ halbjährlich R.-M. 1.15
Bei Abnahme durch andere Verlage oder Einzelne können Ermäßigungen eintreten.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: B.-Rathenaufstraße 50, Fernsprecher Nummer 217 01.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Reuterweg 57, Fernsprecher Nummer 577 68.

Nr. 288 - 44. Jahrgang.

Dienstag den 9. Dezember 1930

Einzelpreis 15 Pfg.

Der Kampf um die außenpolitische Aussprache

Berlin, 9. Dez. (Funke). Die Entscheidung darüber, ob es zu einer außenpolitischen Debatte und dann zu einem Mißtrauensantrag gegen Curtius kommt, liegt bei einer verhältnismäßig kleinen Gruppe, nämlich dem Christlichsozialen Volksdienst, der zusammen mit den Deutschhannoverern und Volkskonservativen auf der gemäßigten Rechten die sogenannte „Technische Fraktion“ bildet. Der Reichstanzler hat heute vormittag die Führer der Christlichsozialen empfangen und den Versuch gemacht, ihnen den Plan einer außenpolitischen Debatte auszuwerfen. Es heißt, daß die Führer dieser Gruppe selbst gar nicht so sehr für die außenpolitische Debatte sind. Auch von ihren Volkskonservativen Fraktionsgenossen sind die Christlichsozialen bereits unter Druck genommen worden. Eine Reihe von Christlichsozialen will aber die Debatte auf jeden Fall.

Um 11 Uhr ist das Kabinett zu einer Sitzung zusammengetreten. Sie war bereits seit längerer Zeit angelegt, hatte sich aber wohl außer mit laufenden Angelegenheiten auch mit der gegenwärtigen politischen Lage beschäftigt. Die Christlichsozialen hatten um dieselbe Zeit eine Fraktionsitzung ab, in der über die Aussprache mit dem Kanzler berichtet wurde und die Frage entschieden werden soll, ob von dieser Seite der Antrag auf eine außenpolitische Debatte und ein Mißtrauensvotum gegen den Reichsaußenminister gestellt wird oder nicht.

Auch mehrere andere Fraktionen hielten schon am Vormittag Sitzungen ab und das Gesamtbild zeigte wieder die Merkmale eines großen politischen Tages, der für das Schicksal der Reichsregierung von Bedeutung sein kann.

Die Argumentation der Christlichsozialen richtet sich keineswegs gegen Dr. Brüning. Sie behaupten im Gegenteil, seine Politik durch den Anstoß zu einer Umbildung des Kabinetts gerade fördern zu sollen.

Wie die Dinge liegen, hat es gar keinen Sinn, den Ausgang zu prognostizieren. Man wird abwarten müssen, wie die Gründe des Kanzlers auf die Christlichsozialen wirken. Dabei spielen vor allem unsere Oberschleifen-Interessen eine Rolle. Es sind nämlich Bestrebungen im Gange, die Bemühungen der deutschen Außenpolitik um einen wirksamen Schutz der deutschen Minderheiten in Ostberichten durch eine einflussreiche gemeinsame Kundgebung aller Parteien von den Sozialdemokraten bis zu den Nationalsozialisten zu unterstützen. Zweifellos hätte eine solche einmütige Erklärung, die sich über die scharfen innerpolitischen Differenzen hinwegsetzen würde, eine starke Wirkung auf das Ausland. Ihre Ausföhrung werden aber gefährdet, wenn die deutsche Einheitsfront durch ein Mißtrauensvotum, oder gar den Sturz des Außenministers gestört würde. Schon deshalb hofft man in unterrichteten Kreisen, daß es den heutigen Bemühungen noch gelingen möge, die außenpolitische Debatte zu verhindern.

(Vgl. hierzu den Artikel auf der 4. Spalte.)

Der Saksehlerteufel in der Notverordnung.

Berlin, 8. Dez. Es hat sich nachträglich herausgestellt, daß sich in die im Reichsgesetzblatt veröffentlichten Notverordnungen der Saksehlerteufel eingeschlichen hat, so z. B. bei dem Kapitel 1, das von der Erleichterung der Einnahmen für die Länder und Gemeinden handelt. Der Abfah über die Getränkesteuer ist, wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, so zu verstehen, daß die entsprechenden Bestimmungen mit dem Tage nach der Verkündung in Kraft treten. Die Berichtung dieser und verschiedener anderer Fehler, die denen es sich nach Mitteilung von zuständiger Seite lediglich um formelle Dinge handelt, wird umgehend erfolgen. Im übrigen wird betont, daß der Reichspräsident die richtige Fassung unterzeichnet habe, und daß die Fehler sich erst beim Setzen eingeschlichen hätten.

Aus dem Arbeitsprogramm des Reichstages.

Neben dem Etat liegen dem Reichstag zur Erledigung zurzeit noch vor: ein Gesetzentwurf über die Änderung des Reichspostfinanzgesetzes, ein Gesetzentwurf zur Änderung des Bankgesetzes, ein Gesetzentwurf über die Liquidierung des Umkaufes von Rentenbankscheinen, ein Gesetzentwurf über die Deutsche Golddiskontbank sowie der Entwurf eines Gesetzes zum Ausbau der Angestellten-Versicherung und ein Gesetzentwurf über die Erstattung von Kriegswohlfahrtsausgaben.

Der Abgeordnete Rahl hat einen Gesetzentwurf über die Strafrechtsreform eingebracht, der die Weiterführung der Strafrechtsreform im Strafrechtsausschuß des Reichstages möglich machen soll.

Die Nationalsozialisten verlangen Abberufung des Grafen Bernstorff.

Berlin, 9. Dez. (Funke). Die Nationalsozialisten führen in einer Interpellation im Reichstag aus, daß der Auswärtige Ausschuß am 2. Dezember die sofortige Abberufung des deutschen Botschafters in der Vorbereitung der Abberufungskommission in Genuß genommen habe. Diese Abberufung sei noch immer nicht erfolgt. Die Reichsregierung wird gefragt, ob sie bereit sei, den Grafen Bernstorff nunmehr unverzüglich abzurufen. Weiter soll die Regierung erklären, ob sie gewillt sei, bei weiterer Sabotierung der Abrüstung und sonstigem Vergehen der Mehrheit des Völkerrates den Austritt Deutschlands aus dem Völkerrund zu erklären.

Das Pensionstürzungsgeles Begründung der Reichsregierung.

Berlin, 8. Dez. Zu den Gesetzentwürfen, die durch die Notverordnung nicht erledigt werden konnten, weil sie verfassungsändernden Charakter tragen, gehört auch das Pensionstürzungsgeles, das jetzt zur parlamentarischen Erledigung an den Reichstag gelangt ist, nachdem der Reichsrat diesem Entwurf mit der für Verfassungsänderungen vorgeschriebenen Stimmenzahl zugestimmt hat. In der Begründung zu diesem Gesetzentwurf heißt es u. a.:

Bei den Erörterungen über die Ausgabenentlastung konnte auch an einer Frage nicht vorübergegangen werden, die von vielen Seiten immer wieder zum Gegenstand erster Vorstellungen gemacht und auch im Reichstag unter Annahme von Entschließungen wiederholt zur Sprache gebracht worden ist — an der Frage einer Kürzung der Bezüge der Ruhegehaltsempfänger bei deren Beschäftigung im Privatdienst. Ihre Beschäftigung im öffentlichen Dienste hatte schon seit längerer Zeit eine Kürzung des Ruhegehalts bedingt. Die gänzliche Nichtberücksichtigung des Privatberufes neben dem Ruhegehalt erschien demgegenüber nicht gerechtfertigt. Dazu kamen bezüglich der Verwendung von Ruhegehaltsempfängern in Privatbetrieben als dauernden Angestellten einzelner Angehörigen, die keine Beschäftigung fanden, weil die freien Stellen vielfach von Ruhegehaltsempfängern als billigeren Arbeitskräften in Besitz genommen waren sowie die dringenden Eingaben der Angehörigen usw. Verbände, die gleichzeitig in der Beschäftigung von Ruhegehaltsempfängern, die sie in diesem Falle als Doppelverdiener bezeichneten, eine schwere Beeinträchtigung der Interessen ihrer Mitglieder erblickten.

Da gleichzeitig sich die Notwendigkeit ergab, infolge verschiedener Rechtsprechung höchster Gerichte auch die bestehenden Kürzungsvorschriften bei Beschäftigung im öffentlichen Dienste einer Nachprüfung zu unterziehen, lag es nahe, eine Neuordnung der gesamten Angelegenheit auf dem Gebiete der Ruhegehaltsbestimmung an dem schwebenden Fragen der Vorlage eines Ausgabenentlastungsgesetzes vorzunehmen. Dieser Absicht lag der Antrag Dr. Breitscheid und Gersten zum Grunde.

Der Antrag wurde in mehreren Sitzungen des fünften Ausschusses des Reichstages für den Reichshaushalt eingehend beraten und schließlich angenommen; wegen Auflösung des Reichstages gelangte er nicht mehr zur Erörterung im Plenum. Aus den Verhandlungen im Ausschuß ging aber hervor, welchen entscheidenden Ver-

ring erklären, ob sie gewillt sei, bei weiterer Sabotierung der Abrüstung und sonstigem Vergehen der Mehrheit des Völkerrates den Austritt Deutschlands aus dem Völkerrund zu erklären.

Kavals Kabinett fertig?



Senator Pierre Laval,

der vom Staatspräsidenten Doumergue mit der Bildung der neuen Regierung beauftragt wurde.

Paris, 9. Dez. (Draht). Echo de Paris und Matin behaupten, daß die Verhandlungen Kavals zur Bildung eines Kabinetts so gut wie abgeschlossen sind. Echo de Paris nennt auch schon eine Reihe von Persönlichkeiten als wahrscheinliche Mitarbeiter Kavals, darunter Briand, Barthou, Laval, Maginot.

einzelne Parteien auf die Frage gerade in Verbindung mit den in Aussicht genommenen Abberufungen glauben legen zu sollen, so daß die Reichsregierung sich zu einer gesonderten Vorlage eines entsprechenden Gesetzes entschloß, und zwar zugleich mit einer Neuordnung der Kürzungsvorschriften bei Beschäftigung im öffentlichen Dienst.

Zur Kürzung der Beamtengehälter. Die Sozialdemokratie

beantragt Staffelung.
Berlin, 9. Dez. Zu der in der Notverordnung vom 1. Dezember 1930 vorgesehenen Kürzung der Beamtengehälter um 6 Prozent hat, wie der „Vorwärts“ meldet, die sozialdemokratische Reichstagsfraktion einen Gesetzentwurf eingebracht, der eine Staffelung dahingehend vorschlägt, daß die niedrigen Jahresbezüge bis zu 3000 Mark um 4 Prozent, die Bezüge von 3000 bis 4000 Mark um 5 Prozent und erst die von 4000 bis 5000 Mark um 6 Prozent gekürzt werden. Eine härtere Kürzung ist für die Jahresbezüge von über 5000 Mark vorgesehen. Bei den Bezügen zwischen 5000 und 8000 Mark soll der Abzug 8 Prozent und bei allen höheren Bezügen 10 Prozent betragen. Eine Verminderung der durch die Gehaltskürzung bedingten Einsparungen soll nach diesem Vorschlag nicht eintreten. In die Gehaltskürzung der Angehörigen bei den öffentlichen Verwaltungen sollen nur Jahresbezüge, die 3600 Mark übersteigen, einbezogen werden.

Weitere Anträge der Sozialdemokraten beziehen sich auf Wiedereinstellung eines zollfreien Gelehrtenkontingents in der alten Höhe, auf Befreiung der Sonderumsatzsteuer für Warenhäuser, auf Erhöhung der Zuschläge zur Einkommensteuer für Einkommen über 8000 Mark auf 10 Prozent, auf Einführung eines besonderen Zuschlags für Aufsichtsratsmitglieder von 20 Prozent, auf Aufhebung der Mineralwassersteuer und Änderung der Bestimmungen der Notverordnung über das Brotgesetz.

Kürzung der Beamtengehälter in Sachsen

Dresden, 8. Dezember. (Draht). Auf Grund der Verordnung der Reichsregierung hat die sächsische Regierung bestimmt, daß die Beamtengehälter vom 1. Februar 1931 ab um 6 v. H. gekürzt werden. Die Bezüge der Minister werden um 20 v. H. gekürzt.

Der Vertagung entgegen

Seute um 15 Uhr versammelt sich der Reichstag wieder, um die Reihe vom Samstag aufzuheben und über verschiedene Anträge abzustimmen. Die Änderungen an der Notverordnung sind wünschenswert. Es besteht wohl kaum noch Gefahr, daß diese Anträge die nach der Annahme eingebracht worden sind und keine aufschiebende Wirkung haben können. Der Regierungsschwerfstein bereiten denn von dieser Absicht ist die Sozialdemokratie weit entfernt. Viel wichtiger ist die Frage, ob es dem Kabinett gelingt, die außenpolitische Aussprache, die von den Oppositionsparteien verlangt wird, zu verhindern. Die Dr. Curtius und leicht befehligen Gründen bis nach dem 19. Januar beginnenden Winterklausur verschoben werden möchte. Der Reichstanzler selbst hat in seinem letzten Appell an den Reichstag am Freitag darauf hingewiesen, daß seine innenpolitischen Maßnahmen mit der äußeren Politik in engerem Zusammenhang stehen und sich

Großer Bombensund in Birmasend.

Bisher 24 Personen verhaftet.
Birmasend, 9. Dez. (Funke). Gestern nachmittag entdeckte die Polizei bei neuen Erhebungen in der Bombenattentatsangelegenheit des kommunistischen antiaustriatischen Bundes ein ganzes Lager von Sprengstoff und Bomben. Etwa ein Dutzend dieser Bomben war aus alten Militärgranaten zum Teil geformt. Kalibers hergestellt. Dazu wurde noch verschiedenes Material für die Herstellung von weiteren Sprengkörpern, wie Sprengstoff, Zündhütchen, Zündschnüre usw. gefunden. Von maßgebender Seite wird dazu erklärt, daß die Bomben nach eigenen Angaben der Hersteller in einem künftigen Bürgerkrieg, insbesondere gegen den Faschismus, Verwendung finden sollten. 24 Personen sind ins Gefängnis eingeliefert worden.

an der Auffassung bekannt, daß seine Sanierungsarbeit nicht durch unangebrachte politische Demonstrationen, die kreditfähigkeitsdienlich wirken könnten, gestört werden sollte. Die Parteien, die hinter der Regierung stehen, sind alle mit der Vertagung des Reichstages bis zum Februar einverstanden. Schon um der Opposition nicht die Möglichkeit zu geben, es wieder zu der seit Jahren üblichen Weibnachtskrise kommen zu lassen.

Noch eine andere Aktion macht sich in diesen Tagen deutlich fühlbar, nämlich die Absicht, dem Reichstanzler eine Umbildung seines Kabinetts nahezu legen. Zur Zeit sind zwei Ministerien unbesetzt, das der Wirtschaft und der Justiz. Darüber hinaus gehen aber noch weitere, andere Personalveränderungen vorzunehmen, die sich gegen die Minister Brüning und Curtius richten. Es ist nicht uninteressant, daß — abgesehen von der Opposition auf der rechten Seite des Reichstages, deren Haltung ganz unmissverständlich ist — auch im Lager der Deutschen Volkspartei die Bedenken gegen die Politik des Reichsinnenministers zu hören sind. Sie haben eine offizielle Parteimitteilung dazu ausgemacht, daß dieses Kabinett nicht in allen Ämtern so besetzt sei, daß man ihm eine Autorität zusprechen könnte, wie sie zu der gegenwärtigen Art der Regierungstätigkeit unbedingt erforderlich sei. Man brauche nur darauf hinzuwirken, daß der Reichsinnenminister Dr. Brüning durch seine Orientierung nach links wiederholt die Kritik herausgefordert habe. Er habe sich in seinem Streit mit Thälmann und durch seine Reden an die braunschweigische Regierung keineswegs Vorbeugen verdient und nicht so gehandelt, wie es nach objektiven Gesichtspunkten erforderlich gewesen wäre. Sollte das Kabinett Brüning wirklich eine vollkommen unantastbare Stellung über den Parteien einnehmen, so hätten auch keine Parteimitteilungen darin Platz, die der Vertagung nicht widerstehen könnten nach einer bestimmten Parteirichtung hin Ausschluß zu suchen. Nimmt man dazu die Sonntagsrede des neuen Parteivorstehers und Fraktionsführers Thälmann bei in Mendenburg, so ergibt sich ohne weiteres, daß man auch in diesen Kreisen die Erledigung des Ministeriums Brüning durch einen weniger nach links gebundenen Politiker gerne sehen würde. Bei seinem Empfang, den gestern Dr. Brüning beim Reichstanzler hatte, wird es

handelt e
zahlreich
aufstreb
fann das
Auf jeder
nicht un
erzielte
reichen
London l
fugacis
Wißmati
krankung
und ihr
Gefühlst
Todesfäll
im Falle
welchem
großen u
doner N
Rebel
Amie
Torbrech
ein mer
das im
von Inte
ner in th
sie blössi
für vorb
sch-sche
entferne
begannen
frömmun
wieder a
In M
baut
W.
halt ist
Finanzm
dem Sto
Der Ent
1. Febru
Kürzu
anten
gilt auch
die aus
riums e
entsprech
Dem
in Kürze
gehe
handelt
gen über
zinsste
gen.
Wohlfahr
Zahren
gen geb
hypoth
faum n
Ein
Gottin
acliche
Gartinger
Wing-B
nem Ref
rung se
seine b
berzich
Ab
Ein
eines
Regelu
Washi
der verg
Plan j
unterbre
ner-24
Frankrei
allieue
ion und
lungen
für den
tligwan
sion in
Nach
dieser
wiesen
bereits
als und
In M
Ausbruch
die dort
sen haben
Streif, d
zulegen.
Wie
Klart
reich u
söfisch
rineslage
Der
mittags
bent-3
Glaaspr
die Wahl
Der
nächster
ministe
zurück
Auslands
Die
Freund
Bundes
in der
Ausfuhr
Straße 78.



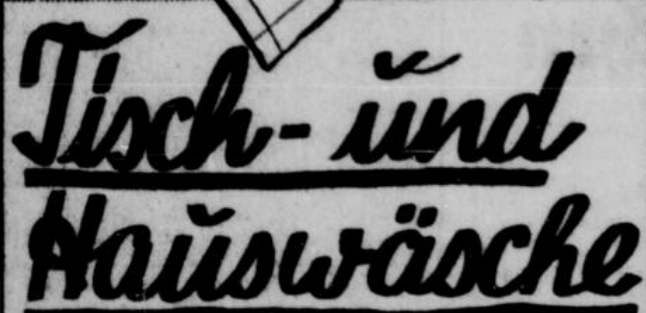
TURMAC
ROUGE

LA CIGARETTE TURQUE

Eine echt türkische Mischung
verträgt kein Mundstück,
denn der Türke raucht nur
mundstücklose Zigaretten.

Aus diesem Grunde wird
Turmac-rouge, die große, in-
ternationale Marke, von jeher
ohne Mundstück hergestellt.

6 PF



Damast-Tischtücher besonders solide Qualität, 130/160 cm 2.95 , 120/150 cm	2.25
Damast-Tischtücher mit Durchbruch und Hobisaum, 130/225 cm 9.95 , 130/160 cm	6.75
Servietten dazu passend, 60/60 cm 1.35 , 40/40 cm	0.65
Kaffeegedeck rein Mokka, mit Durchbruch, 130/165 cm, mit 6 Servietten	7.90
Damast-Decken mit indanthren Karo und Rand, 130/160 cm	3.75 4.50,
Damast-Decken Kunstseide, hübsche Pastellfarben, 130/160 cm	5.75
Künstler-Decken indanthren, 130/160 cm 4.75, ...	3.50
Künstler-Decken indanthren, schöne Blumenmuster, 130/160 cm	5.50
Kaffee-Decken dunkelgründige Muster, indanthren, 125/160 cm	4.90 5.75,
Damast-Handtücher solide Qualität, ges. u. geb., 48/100 cm	0.68 0.95,
Wischtücher solide Panama-Qualität, ges. u. geb., 60/80 cm 6.55 60/60 cm	0.42

TIETZ



**ELBERFELD
u. BARMEN**

Freudenberg

Großes Preisausschreiben!

Ein Erlass des Handelsministers

Ab Januar Unterricht für arbeitslose Jugend

Für Wuppertal kommen rund 3,5 Tausend Jugendliche in Frage. 34 000 Mark Kosten. - Das Mannheimer Experiment.

Der preussische Handelsminister hat an die Regierungspräsidenten einen Erlass gerichtet, der u. a. besagt:

Um zu verhindern, daß die arbeitslosen Jugendlichen Schäden an ihrer beruflichen Ausbildung erleiden, ist es notwendig, sofort die erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, um nach Möglichkeit die gesamte arbeitslose Jugend, insbesondere in den Städten und Industriegebieten, zu erfassen und beruflich zu betreuen. Für die durch die Berufsschulpflicht erfasste Jugend kommt dafür in erster Linie ein zusätzlicher Unterricht von wöchentlich 12 bis 18 Stunden in Frage, für die nicht berufsschulpflichtige Jugend ein Unterricht von wöchentlich 18 bis 24 Stunden, der ebenfalls in der Richtung des gewählten oder erstrebten Berufes wird liegen müssen.

Um mit der Schulung der arbeitslosen Jugend mit dem 1. Januar 1931 beginnen zu können, ist es notwendig, unverzüglich die erforderlichen Vorarbeiten aufzunehmen.

Der Erlass des preussischen Handelsministers kann grundsätzlich natürlich nur aufwärts bezogen werden. Die Arbeitslosigkeit bringt für jeden, den sie trifft, schwere Gefahren nicht nur in wirtschaftlicher, sondern auch in moralischer Beziehung mit sich, besonders aber für jugendliche Erwerbslose, die in den Jahren, in denen eine regelmäßige, körper und Geist in Anspruch nehmende Beschäftigung für die Weiterentwicklung unerlässlich ist.

In Wuppertal hatte sich bekanntlich bereits der örtliche Arbeitsausschuß zur Betreuung arbeitsloser Jugendlichen mit den Maßnahmen beschäftigt, die ergriffen werden sollen, um den arbeitslosen Jugendlichen für diesen Winter geistige und körperliche Beschäftigung zu geben.

Während die Erwerbslosen im Alter von 14 bis 17 Jahren in der Berufsschule Beschäftigung finden, soll versucht werden, einen Teil der arbeitslosen männlichen Jugendlichen im Alter von 18 bis 21 Jahren für leichte Planierungsarbeiten auf Sportplätzen usw. zu verwenden. Ferner sollen Kurse in körperlicher Jugendpflege abgehalten und zahlreiche Wanderungen veranstaltet werden.

Für die weiblichen Erwerbslosen sind Kurse im Kochen, Nähen, Hauswirtschaftslehre, Handfertigkeit usw. vorgesehen. Die Zahl der Beschäftigungsfälle soll auf 24 in der Woche festgesetzt werden.

Am ganzen kommen für die Stadt Wuppertal rund 3600 Personen in Frage. Und zwar im Alter von 14 bis 17 Jahren 420 männliche und 830 weibliche. Im Alter von 18 bis 21 Jahren 1900 männliche und 450 weibliche Personen. Von diesen 1900 jungen Männern sollen, wie gesagt, ungefähr 500 in die Arbeitsfürsorge übernommen werden.

Um die Gentung des Milchpreises

Die Milch für Wohlfahrtsempfänger billiger.

Die in der vergangenen Woche unterbrochenen Besprechungen der Verwaltung mit den Milchhändlerorganisationen und den Erzeugern wurden gestern Abend fortgesetzt. Auf Grund der ersten Besprechungen haben die Milchhändlerorganisationen sich nochmals mit der Frage der Milchpreisgestaltung beschäftigt. Die Barmer Vereinigten Milchhändler sind zu dem Ergebnis gekommen, daß sie der Frage der Milchpreisfestsetzung erst dann näherzutreten können, wenn die Verwaltung die Zusicherung gibt, daß sie auf den Zulassungsausschuß für die Milchverkaufszonensystem im Sinne einer strenger Prüfung der Konfessionsgesuche einzutreten wolle. Die Elberfelder Milchhändlervereinigung hat sich dagegen vorläufig bereit erklärt, ab 1. Dezember den Ladenverkaufspreis für Milch für Wohlfahrtsempfänger um 2 Pf. auf 24 Pf. zu ermäßigen. Vom Milchhandel in Bismarck und vom Vertreter des Barmer Milchhändlervereins wurde die Bereitschaft erklärt, den Ladenverkaufspreis für alle lose Milch auf 25 Pf. zu senken, wenn von der Verwaltung die Zusicherung hinsichtlich der strenger Prüfung der Konfessionsgesuche abgegeben worden ist.

Da auch die Erzeuger sich einer Preisentkung des Handels anschließen wollten, konnte die Besprechung mit dem Ergebnis abgeschlossen werden,

daß die in dem Erlass des preussischen Ministers angeordnete Erweiterung der Berufsschulpflicht aber nicht ohne Schwierigkeiten durchzuführen ist, darf nicht vergessen werden. Die Berufsschule ist im allgemeinen Sache der Städte, deren Staats durch die wachsende Zahl der Wohlfahrtsempfänger bereits schwer belastet sind.

Die Gesamtkosten stellen sich nach mutmaßlichen Schätzungen in Wuppertal auf ca. 34 000 Mark, die vom Wohlfahrtsamt, dem Verband für Selbstübungen und dem Arbeitsamt getragen werden.

Ein interessantes Experiment hat man in Mannheim mit der Errichtung einer „Rothschule für Erwerbslose“ gemacht. Die Erwerbslosen werden in Klassen von 20 Personen zusammengefaßt. Die Lehrkräfte werden vorwiegend aus dem Kreis der Erwerbslosen selbst ausgewählt (Lehrer, Studenten, Akademiker, die ohne Anstellung sind). Ihnen wurde zugleich eine praktische pädagogische Möglichkeit zum Wirken geschaffen. Ferner wird man an die Persönlichkeiten aus den verschiedenen Berufsgruppen (Rechtsanwälte, Ärzte, Beamte, Künstler, Kaufleute, Handwerker) heranziehen, um eine möglichst vielfältige (ehrenamtliche) Mitarbeit zu erreichen. Den Teilnehmern an den Vorlesungen wird ein Mitbestimmungsrecht eingeräumt. Grundsätzlich ausgeschlossen bleiben aus den Lehrplänen die Gebiete Politik und Religion. Vielleicht läßt man sich auch in der Stadt Wuppertal diesen Gedanken einmal durch den Kopf gehen.

Die Straßensammlung erbrachte rund 23 000 Mark

Ergebnis des Wuppertaler Notopfertages

Die Haussammlung noch nicht abgeschlossen

Durch die Haus- und Straßensammlungen, die zum Teil bereits am Samstagmittag begannen, sind die nachstehenden Beträge eingegangen: Im Stadtteil Elberfeld 9612,23 Mark, im Stadtteil Barmen 8610,79 Mark, im Stadtteil Bismarck 1456,76 Mark, im Stadtteil Cronenberg 1058,17 Mark, im Stadtteil Langenfeld 1010,09 Mark, im Stadtteil Cronenberg 771,21 Mark, im Stadtteil Bismarck 477,96 Mark, insgesamt 22 997,21 Mark.

Hierzu schreibt das städtische Presseamt: Das Gesamtergebnis muß im Hinblick auf die außerordentlich schlechte Wirtschaftslage im Ver-

gleich zu früheren Sammlungen ähnlicher Art in einzelnen Stadtteilen als befriedigend bezeichnet werden. Es war in der Hauptsache erreicht worden durch den größten Eifer aller Bezirkskomitees, Sammlertinnen und Sammler, die keine Mühe bei der Ausübung des von ihnen übernommenen Ehrenamtes gescheut haben. Wie von ihnen berichtet wird, wurden sie sehr oft durch abweisende und abfällige Bemerkungen verletzt, und es ist den Sammlern um so mehr zu danken, daß sie trotz dieser Mißlichkeiten durchgehalten haben. Wie die Sammler weiter berichten, war es besonders augenscheinlich, daß die Hausfassungen in den Straßen, deren Bewohner zu den weniger bemittelten gehören, am meisten aufgebracht haben. Besonders hervorzuheben ist zu verdienen, daß die Ergebnisse in den Vororten verhältnismäßig hoch sind. Alles in allem ergibt die Sammlung des Notopfertages, wenn man die erwähnten unerfreulichen Erscheinungen überblickt, ein recht befriedigendes Bild.

Die schon vorher begonnenen Sammlungen bei den Firmen, in Handel und Industrie, beim Handwerk und den freien Berufen, den Angestellten und Beamten sind noch nicht abgeschlossen; das Ergebnis wird noch bekannt gegeben. Es kann jedoch jetzt schon mitgeteilt werden, daß der Verband der Arbeitgeber für seine in Barmen und Elberfeld wohnenden Mitglieder einen Betrag von 20 000 Mark zur Verfügung gestellt hat, damit seine weniger leistungsfähigen Mitglieder nicht besonders zu leiden brauchen. Durch diesen dankenswerten Entschluß wird das Gesamtergebnis in sehr erheblicher Weise beeinflusst. Allen Spenden sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Von den Sparsamkeitsspenden werden noch bis zum Ende der Woche Einnahmen angenommen auf folgenden Postenkonten: Hauptstelle Elberfeld Postkontokonto Köln 5302, Hauptstelle Barmen Postkontokonto Köln 3436, Abteilung Cronenberg Postkontokonto Köln 10 490, Abteilung Bismarck Postkontokonto Köln 9170, Abteilung Bismarck Postkontokonto Köln 15 501.

Um den „Wuppertaler Verkehrsverband“

Der Barmer Verkehrsverein zum Beitritt bereit. - Für Erhaltung der Selbständigkeit. - Delegiertenwahl nach Zahl der Mitglieder. - Der Sitz des Verbandes.

Der Verkehrsverein Barmen hatte für gestern Abend zu einer Mitgliederversammlung in die „Erholung“ eingeladen. Leider hatte die Versammlung nur einen schlechten Besuch (etwa 30-35 Personen) aufzuweisen. Der Versammlungsleiter, Stadtv. Syndikus Voeder, machte deshalb bekannt, daß die vorgesehene Neuwahl des 1. Vorsitzenden (Dr. Voettiger hat sein Amt niedergelegt) bis zum Beginn des nächsten Jahres verschoben werden soll.

Als wichtiger Punkt handelte dann der vorgeschlagene Zusammenschluß der 7 Wuppertaler Verkehrsvereine zu einem „Verkehrsverband Wuppertal“ zur Debatte. Der Vorstand des Elberfelder Verkehrsvereins hat bereit, wie wir gestern berichteten, diesem Vorschlag zugestimmt. Der Versammlungsleiter führte aus, daß die Anregung zum Zusammenschluß von der Stadtverwaltung ausgegangen sei. Man möchte statt der bisherigen 7 Vereine eine Stelle schaffen, um etwaige Verhandlungen einfacher zu gestalten. Eine beratende Stelle bestünde aus je einem provisorischen Form mit dem „Hauptauschuß der Verkehrsvereine“. Es gälte jedoch, der Stelle auch nach außen hin eine rechtliche Form zu geben. Der Wunsch der Verwaltung sei verständlich, man müsse aber unter allen Umständen die Aufgabengebiete der einzelnen Vereine wahren. In erster Linie sei deshalb die Frage zu klären, ob der Verein in dem neuen Verband völlig aufgehen oder seine Selbständigkeit behalten soll. Wichtig sei weiterhin, festzulegen, wo der Sitz des Verbandes und wie hoch die Zahl der Delegierten sein soll, die von den einzelnen Vereinen je entsandt werden. Im allgemeinen habe sich die Ansicht des Elberfelder Verkehrsvereins mit der des Barmer Vorstandes.

In einer angeregten Aussprache führte Stadtv. Rahmann aus, daß unter allen Umständen Wert darauf gelegt werden müsse, die örtliche Eigenart der Vereine zu erhalten. Der frühere 1. Vorsitzende, Dr. Voettiger, bemerkte, daß die Anregung zum Zusammenschluß zuerst von einer Anzahl Stadtverordneter ausgegangen sei. Die Verwaltung habe selbstverständlich Interesse daran, nur mit einer Stelle zu verhandeln. Beispielsweise würde sich diese Notwendigkeit bei der Verteilung der Zuschüsse ergeben. Wichtig sei auch für die einzelnen Vereine, daß sie ihre Wünsche und Anregungen erst einmal in einer größeren Organisation vorbringen und einander angleichen, um dann mit einheitlichen Vorschlägen an die Verwaltung herantreten zu können. Dies sei besonders einleuchtend bei dem Kapitel „Straßenbahnen“.

Im weiteren Verlauf der Aussprache war allgemein die Bereitwilligkeit festzustellen, dem Verband beizutreten. Es wurde dabei darauf hingewiesen, daß der Barmer Verein 750 Mitglieder, der Elberfelder Verein nur rund 300 Mitglieder zähle. Dieses Verhältnis müsse auch bei der Zahl der Delegierten zum Ausdruck kommen, da die Zahl der Elberfelder Delegierten ohne Frage durch die Delegierten der Randorte um Elberfeld (Cronenberg, Ronsdorf, Gelpetal und Bismarck) vergrößert werde und Barmen dadurch im Hintergrund geraten könne. Auch müsse der Sitz des Verbandes noch bestimmt werden.

Der Vorstand wurde dann mit diesen Einschränkungen ermächtigt, dem Verband beizutreten, jedoch bei völliger Wahrung der Selbständigkeit.

Im Laufe des Abends wurden sehr interessante und instruktive Filme über den inneren Betrieb im Reichsdeutschen Rundfunk gezeigt. Der angelegte Vortrag von zwei Vertretern der „Berag“ mußte infolge des schlechten Wetters ausfallen.

Das Hindernis für den Zusammenschluß ist also vorläufig noch die Zahl der Delegierten. Die Barmer wollen sie entsprechend der Mitgliederzahl, während von Elberfeld je 4 Delegierte für Barmen und Elberfeld und je 1 Delegierter für die übrigen Vereine vorgeschlagen werden.

Sorgfältig werden auch die neuen Statuten ausgearbeitet werden müssen, damit keine Mißverständnisse entstehen. Der Barmer Verein will seine Selbständigkeit behalten, und auch der Elberfelder will, daß der Verband sich nur mit den Vertretungsangelegenheiten befaßt, die dem gesamten Stadtgebiet oder einem größeren Teil desselben zum Vorteil gereichen könnten. Nun besteht die Frage, ob die Theaterfrage ein solcher Punkt ist, bei dem die beiden Vereine auf ein gemeinsames Vorgehen unter allen Umständen verzichten müssen?

Die Stellungnahme des Ronsdorfer Verkehrsvereins.

Zum Beitritt bereit - aber Wahrung der Selbständigkeit. Gestern Abend verhandelte sich im Ratskeller der erweiterte Vorstand des Ronsdorfer Verkehrsvereins, um zu der geplanten Gründung des Wuppertaler Verkehrsverbandes Stellung zu nehmen. Der Vorsitzende, Rektor a. D. Leonhard, gab eine ausführliche Schilderung über Ziel und Zweck des Zusammenschlusses der Verkehrsvereine des Wuppertals. In der anschließenden Debatte wurde das für und Wider gründlich erwogen. Der Verein ist grundsätzlich bereit, in den neuen Verband einzutreten, will aber seine Selbständigkeit nicht aufgeben.

Zu der am 15. Dezember im Mainzer Hof zu Elberfeld stattfindenden Hauptversammlung wurden mehrere Vorstandsmitglieder delegiert.

Wie im Vorjahr, so sollen auch in diesem Jahre wieder auf dem Marktplatz zwei große Weihnachtsbäume vom 13. Dezember bis zum 2. Januar aufgestellt werden. Aus rein praktischen Gründen will sich der Verkehrsverein dafür einsetzen, daß für Ronsdorf ein Spezial-Telefonat hergestellt wird. Auf Wunsch des Ronsdorfer Verkehrsvereins unterstützt der Ronsdorfer Verein einen Antrag auf Errichtung einer Autobushaltestelle am Krankenhaus in Ronsdorf.

Studentenbesuch in Wuppertal.

Vor einigen Tagen besuchte eine größere Gruppe auswärtiger Studenten der Universität Bonn Wuppertal. Unter ihnen befanden sich solche aus dem an Polen abgetrennten Gebiet, Konarskopolen, Gupen, Raimedn, Ungarn, Südbanien u. a. Auf Einladung des Schutgruppenverbandes des VDA besichtigten die Studenten die Betriebswerkstätten der Schwebelbahn, die als besondere Einrichtung auf dem Gebiet des Verkehrs ihr ungeteiltes Interesse fand, sowie das Völkermuseum der Rheinischen Missionsgesellschaft.

Stoffe

Reste in Seiden, Samt, Tweed etc.

kauft man bei
Mantelstoffe 4.95, Tweed 1.95,
Maroc 3.90, Samt 4.90, Loden,
Herr-Anzug- u. Ulsterstoffe 6.90

geschenkt billig!

Uitzzen

Wuppertal-Elbi., im Woolworth-Haus, I. Etage.

Die Urteilsbegründung zum Freispruch.

Da nun nach diesem Theil der Beweisaufnahme schon der Schritt nahe, das Rürres eigentlich nicht als schuldig angesehen werden kann, so erlaßt sich aus dem ganz oberrthenden Inhalt der Reclamationen selbst noch mit voller Sicherheit,

2. Nicht einverstanden sind sie dagegen mit dem Plane der Verwallung, die jetzige Oberrealschule Nord als Gebäude der künftigen vereinigten Oberrealschulen zu nehmen. Als einziges Gebäude kommt nur das der Oberrealschule Süd in Betracht, da nur dieses die Gewähr für die Durchführung eines neuzeitlichen naturwissenschaftlichen Unterrichts und die Möglichkeit einer gedeihlichen Entwicklung der neuen Oberrealschule bietet. In der Verlegung der Oberrealschule nach der Nordstadt sieht die Versammlung eine schwere Gefährdung, ja, sie muß sogar eine Verfalltürmung der einzigen Oberrealschule Elberfelds befürchten. Die

Wie Romil geladen ist der Hauptstilm der Woche „Die Konkurrenz plagi“. Maria Corda, Harry Riebtie und vor allem Hermann Wiska sind während des ganzen Spiels besetzt, die Zuschauer kein eines pp. Vollstimm in Bewegung zu fassen. Und es ist kein versetztes Lachen, das einem abge- nötigt wird, sondern ein frohes und mitgerissen- des Lachen, ein Ausgelassensein, das den man- chmal geradezu tollen komischen Vorfällen auf der Leinwand folgen will. Wieder einmal erhebt der unüberheßliche Harry — seinen Triumph, diesmal sogar als einfacher Modezeichner, über seine an- fangs sehr zurückhaltende Chefin (Maria Corda) — und die Konkurrenz (Hermann Wiska) — „plagi!“ In dem reichhaltigen Spielplan laufen zwei weitere Großfilme und ein abwechslungs- reiches Beiprogramm.

Das Oberbergium-West bleibt in seinem jetzigen Zustand erhalten. Auch dann läßt sich eine Ueberführung der Anstalt in die Nordstadt bewerkstelligen, da durch Rationalisierung sich drei Klassen einsparen lassen. Das St. Anna-Angebot wird 1931 ab Oetern ein vollausgebautes Oberbergium sein, und damit wird das Oberbergium-West entlastet werden.

war durch ein Versehen der Schluß fortgefallen. Es muß also noch heißen: In jedem Fall erhebt die Versammlung nachdrücklich Einspruch gegen den Gedanken, unsere alle, in ihrer Leistungsfähigkeit hervorragende und als Gymnasium von besonderer Bedeutung anerkannte Schule aufzulösen. Sie muß erhalten bleiben, und zwar unter Aufrechterhaltung ihres bewährten realgymnasialen Zweiges. Die These von der Uneingetragtheit later Typen wird abgelehnt. Als Sparrmaßnahme empfiehlt die Versammlung, den realgymnasialen Zug alten Stils von der Anstalt an der Aue in das Gymnasium mit Realgymnasium an der Kölnstraße zu verlegen. Falls dann die Anstalt an der Aue zu einem Reformrealgymnasium ausgebaut würde, bräuchten überhaupt keine Schüler mehr von Oberfeld nach Barmen oder von Barmen nach Oberfeld zu fahren.

angestommen

Es wäre wirklich interessant, nach dieser Richtung hin Versuche zu unternehmen.

vortragen und das Libretto in 6-mal von Chopin. An-
statt der erkrankten Sopranistin Julia Bergen wird
die Missin Margarete Hauke als skandinavische und
englische Volkslieder singen. Die Begleitung der Veder
am Flügel hat Max Rann übernommen.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 288 — 1930

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Dienstag, 9. Dez.

Geheimrat Hagen zur Wirtschaftslage.

In der Sitzung der Industrie- und Handelskammer Köln sprach Geheimrat Louis Hagen namens der Kammer der gegenwärtigen Regierung volles Vertrauen aus, da sie große Fehler der Vergangenheit zu verbessern gesucht habe und auf den verschiedensten Gebieten mit Reformen vorgehe, die die deutsche Wirtschaft in den Stand versetzen, nach und nach das zurückzuerobieren, was im Laufe der Jahre nach dem Kriege verloren gegangen sei. Eine vor wenigen Tagen angestellte Untersuchung der internationalen Handelskammer in Paris habe gezeigt, daß außer Deutschland auch eine Reihe von Ländern, unter denen sich auch Amerika befindet, nicht von der Krise verschont geblieben sind.

Eine Erhöhung der Produktion sei namentlich angesichts der Absatzschwierigkeiten vorläufig in Deutschland nicht durchführbar. Unter diesen Umständen frage man sich, was alles dazu beitragen könne, daß in Deutschland eine Besserung eintritt. Wir müßten in Deutschland aufhören, alles nach Parteipolitik zu beurteilen und stets nur Mißtrauen an den Tag zu legen.

Rekordtiefstand des Benzinpreises.

Obwohl bei dem Auseinandergehen der Benzin-konvention ein stärkeres Abgleiten der Verkaufspreise vorausgesagt wurde, hatten sich die beteiligten Kreise wahrscheinlich jedoch nicht vorgestellt, daß ein derartiger Rückgang in verhältnismäßig kurzer Zeit erfolgen würde. Daran ändert auch nichts die Tatsache, daß die durch das bekannte Gentleman-Agreement zusammengehenden Firmen ihre offiziellen Preisermäßigungen immer recht tropfenweise, d. h. um jeweils einen Rpg., vornahmen. In Köln wird Daplin (DAPG) mit 29 Rpg. je Liter verkauft und zwar ist dies der offizielle Pumpenpreis, der nicht, wie bisher, durch Gutscheine und sonstige Rabatte zu erhalten war. Daraufhin haben die bekannten Außenseiterfirmen ihre Verkaufspreise auf 23 und 24 Rpg. je Liter ermäßigt, was einen bisher noch nicht erreichten Tiefstand darstellen würde. Falls die Außenseiter, die bekanntlich bei einem Stande von 29 Rpg. von der völligen Unmöglichkeit einer weiteren Preisreduktion sprachen, die genannte Basis auch nur kurze Zeit aufrechterhalten können, ist ziemlich sicher auch noch mit einer weiteren Ermäßigung der sogenannten Markenware zu rechnen.

Zusammenschluß des rhein-westfälischen Eisenhandels zwecks direkten Bezugs beim Stahlwerksverband.

Nach Abbruch der Verhandlungen zwischen Werkhandel und freiem Eisenhandel stehen die Verhandlungen über den Zusammenschluß der freien Händler zum Zwecke des direkten Einkaufs beim Stahlwerksverband kurz vor dem Abschluß. Die geforderten Mengen zur Erreichung der höchsten Stahlwerksverbandsrabatte sind bei weitem überschritten. Dieses Vorgehen findet die Unterstützung seitens der kleinen und mittleren Händler, die vom Werkhandel nicht mehr beziehen wollen und mit dieser freien Händlergruppe lieber Verträge abschließen werden. Da einzelne Firmen bis zum 31. 12. 1930 noch an die Abmachungen zwischen Verband und Sondergruppe gebunden sind, dürfte mit dem 1. 1. 1931 bald eine vollständige Trennung zwischen Werkhandel und freiem Eisenhandel eintreten.

Einigung auf der Zuckerkonferenz.

Nachdem die Amsterdamer Zuckerhandlungen in den Nachmittagsstunden des Sonntags bereits als gescheitert gelten konnten, wurden sie am Montag wider Erwarten fortgesetzt, da sich die Vereinigung der japanischen Zuckerproduzenten (V. J. S. P.) den Kubanern gegenüber bereit erklärt, doch auf den Boden der kubanischen Vorschläge zu treten. Nach einer Erklärung eines Führers der kubanisch-amerikanischen Kommission Chadbourne sei in der Konferenz alles auf eine befriedigende Weise geregelt worden.

Eine Statistik des Textil-Preisabbaus. Der Reichsbund des Textil-Einzelhandels e. V. wird auf breiter Basis und mit den exakten Methoden wissenschaftlicher Statistik eine Erhebung bei seinen Mitgliedern vornehmen, um ziffernmäßig festzustellen, wie sich bei ihnen die Preise einer Reihe wichtiger und zu Vergleichszwecken geeigneter Standardartikel der Textilbranche entwickelt haben. Der Reichsbund will mit diesen Feststellungen auch der gelegentlich erhobenen Beschuldigung entgegenreten, als habe der Textil-Einzelhandel gegenüber den Forderungen der Zeit versagt, und seinen Willen bekräftigen, zu einem wirtschaftlich möglichen Preisabbau das seine beizutragen.

Vom Rohseidenmarkt.

Krefeld. Auf den rheinischen Märkten hat sich in dieser Berichtswoche nichts geändert. Es werden nur kleinere Mengen für baldige Lieferung bestellt. Der Beschäftigungsgrad ist unverändert, bei einigen Geschäftszweigen stehen größere Bestellungen in Aussicht, so daß eine baldige Belebung voraussehen ist. Die Preise auf dem Krefelder Markt waren folgende: Mail. Grege Grand Exquis, Markenware 11-13: 41 schw. Fr.; Mail. Grand Exquis, Markenware 26 Fr.; Mail. Exquis 13-15: 33 Fr.; Mail. Organzin Grand Exquis, Markenware 19-21: 45 Fr.; Mail. Organzin Exquis 26-30: 48 Fr.; Mail. Trame Extra 21: 26-30: 35 Fr.; Ital. Krepp reale a. Cann. 21: 13-15: 38 Fr.; Turiner Organzin Exquis, Markenware 23-25: 33 Fr.; Japan Grege Triple Extra gelb 13-15: 32 Fr.; Japan Trame Double Extra weiß 25-29 d. Act.: 46 Fr.; frei Krefeld, 30 Tage netto.

Mailand. Die Lage auf dem hiesigen Platz war während der Berichtwoche ziemlich eintönig. Die Preise auf dem offenen Markt blieben unverändert, während die hiesige Rohseiden- und Cocoonbörse geringe Schwankungen aufwies. Die Preise auf dem Mailänder Markt sind folgende: Lit 125 für Grege Grand Exquis la marca Friuli 13-22 da. Jan.-Febr.; Lit 120 bis 115 für Grege Exquis 13-22 da. Jan.-Febr.; Lit 110 bis 105 für Grege Extra 13-22 da. Jan.-Febr.; Lit 100 für Grege Classique 13-22 da. Jan.-Febr.; Lit 175 für Organzin Piemont Exquis 19-21 da. Jan.-Febr.

Zürich. Der Markt bleibt geschäftlos. Einzelne Ballen in gewirbter Seide werden immer gesucht, während für Webgrege noch kein Interesse besteht.

Lyon. Auch in dieser Woche wurden in italienischer Seide keine Abschlüsse getätigt. Es fehlt in der Weberei an Vorräten in Rohmaterial. Die beschiede-

nen Abschlüsse, die zustande kommen, beziehen sich immer ausschließlich auf Ware für prompte oder nahe Lieferung. Die Preise für europäische und Levante-Seiden waren folgende: Grege France extra 13-15: 180 Fr.; Grege France 2. ordre 16-22: 145 Fr.; Grege Italie exquis 13-15: 175 bis 185 Fr.; Grege Italie petit extra 13-15: 150 bis 160 Fr.; Grege Italie 2. ordre 13-15: 137,50 bis 140 Fr.; Grege Syrie 1er ordre 13-15: 130 bis 140 Fr.; Grege Brousse 2. ordre 13-15: 160 Fr.; Organzin France marq. priv. 24-26: 240 Fr.; Organzin France extra 20-22: 22-24: 215 Fr.; Organzin Italie exquis 22-24: 225 Fr.; Organzin Italie extra 24-26: 205 Fr.; Organzin Syrie 1er ordre 20-22: 180 Fr.

New York. Die Preise auf dem offenen Markt sind fest. Wenig Veränderung zeigt die hiesige Rohseiden-Börse, deren Kurse schon seit ca. 2 Monaten zwischen Doll. 2,30 und 2,20 pro lbs. hin und her schwanken.

Schanghai meldet ruhigen Markt. Die Preise für Grege-China-Filaturen waren folgende: Grand double extra 13-15 auf Lieferung: 210 Fr.; Extra A favori 13-15 greifbar: 190 bis 195 Fr.; Extra B favori 13-15 greifbar: 175 bis 180 Fr.; Extra C favori 13-15 greifbar: 170 Fr.; Shantung fil. extra A 13-15 greifbar: 162,50 bis 165 Fr.; Minchew fil. extra A 13-15 greifbar: 145 Fr.; Minchew fil. good A 13-15 greifbar: 137,50 Fr.

Kanton. Der Markt ist fest. Die Preise für Grege-Kanton-Filaturen waren folgende: Extra favori 13-15 greifbar: 180 Fr.; Extra 13-15 greifbar: 165 bis 170 Fr.; Petit extra B 13-15 greifbar: 130 Fr.; Petit extra C 13-15 greifbar: 125 bis 127,50 Fr.; Best I favori B 13-15 greifbar: 110 bis 115 Fr.; Best I favori New-Style 14-16 greifbar: 112,50 Fr.

Yokohama. Der Markt wurde erst gegen Mitte der Woche etwas reger und die Haltung fester. Die japanische Weberei hat einen großen Verbrauch zu verzeichnen, während Einkäufe für den Export infolge der geringen Vorräte schwieriger werden. Die neuesten Forderungen der Spinner basieren auf Sfr. 36.— für Triple Extra 13-15 weiß. Verschiffung Dezember-Januar. Der für die Ausfuhr in Frage kommende Vorrat belief sich Ende November auf 13.000 Ballen. Die Preise für Grege-Japan-Filaturen waren folgende: Double extra crack 13-15 greifbar: 155 bis 160 Fr.; Extra 13-15 greifbar: 145 bis 150 Fr.; Best I 13-15 greifbar: 145 Fr.; Nr. 1 13-15: 140 Fr.

Reichsbankausweis.

Weitere normale Entwicklung.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 6. Dezember hat sich in der verfloßenen Bankwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 198,2 Millionen auf 224,7 Millionen Reichsmark verringert.

Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und -schecks um 3,0 Millionen auf 200,2 Millionen Reichsmark, die Lombardbestände um 13,7 Millionen auf 35,7 Millionen Reichsmark und die Bestände an Reichsschatzwechseln um 39,5 Millionen auf 66,4 Millionen Reichsmark abgenommen. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 188,9 Millionen Reichsmark in die Kassen der Reichsbank zurückgefloßen. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 161,7 Millionen auf 440,6 Millionen Reichsmark, der Umlauf an Rentenbanknoten um 27,3 Millionen auf 48,9 Millionen Reichsmark verringert. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 36,8 Millionen Reichsmark erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 34,4 Millionen Reichsmark eine Abnahme um 37,0 Millionen Reichsmark.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 22,4 Millionen auf 272,2 Millionen Reichsmark erhöht. Im einzelnen haben die Goldbestände um 10,3 Millionen auf 219,3 Millionen Reichsmark und die deckungsfähigen Devisen um 12,1 Millionen auf 53,9 Millionen Reichsmark zugenommen.

Die Deckung der Noten durch Gold allein erhöhte sich von 47,4 Prozent in der Vorwoche auf 49,3 Prozent, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 58,8 Prozent auf 61,4 Prozent.

Unsere Berliner Handelschriftleitung drahtet uns hierzu: Der Reichsbankstatus vom 6. ds. Mts. zeigt eine befriedigende Entlastung. Diese hat auf den Kapitalanlagenkonten 108 Mill. RM. betragen (in der ersten Novemberwoche ds. Jahres 362 und in der ersten Dezemberwoche des Vorjahres 227 Mill. RM.) ist demnach gegenüber der Entwicklung in beiden Vergleichswochen mehr oder weniger stark zurückgefallen. Dazu kommt, daß sich gleichzeitig auch die Giroguthaben wesentlich stärker als vor einem Jahre, nämlich um 37 Mill. RM. (vor einem Jahre nur um 6,6 Mill. RM.) verringert haben. Die Verlangsamung der Entlastungsbewegung erklärt sich aber zunächst aus rein formalen Gründen: Die diesmalige Ausweis-Woche zählt einen Tag weniger als die Vergleichswochen und der Ausweistag ist außerdem auf einen Samstag gefallen, auf welchen sich schon zu Lohnzahlungszwecken größere Ansprüche zusammenhängen.

Die Giroguthabenabzüge gehen ausschließlich von der Privatwirtschaft aus und sind offensichtlich nur zur Beschaffung von Bargeld für die Finanzierung des Weihnachtsgeschäfts verwendet worden.

Die Rückzahlungen an die Reichsbank haben sich im übrigen erklärungsweise zunächst auf die besonders kurzfristigen Lombardforderungen konzentriert, die mit 75 Mill. RM. sich dem normalen Stand ungefähr angenähert haben. Aus diesem Grunde mußte die Entlastung auf dem Handelswechsel- und Reichsschatzwechselkonto zurückbleiben. Interessant ist noch die valutarische Entwicklung. Nicht bloß der Bestand an Deckungsdevisen hat sich weiter um 12 Mill. RM., und zwar wie wir hören ausschließlich aus dem laufenden Geschäft gekräftigt, sondern auch der Goldbestand hat einen namhaften Zuwachs von 10 Mill. RM. dadurch erfahren, daß zwei gleich hohe Goldsendungen aus England hereingekommen sind. Die Deckungsverhältnisse haben sich deshalb wieder gebessert.

Joh. Wilh. Weber, Schloß- und Metallwarenfabrik A.-G., Völsberg. Nach 11.000 (0) RM. Rückstellung ergibt sich ein Verlust von 33.000 RM., der sich durch den Gewinnvortrag auf rund 23.000 RM. ermäßigt (i. V. 7843 RM. Gewinn). Die gestrige H.-V. genehmigte den Abschluß.

Universum-Film A.-G. (Ufa), Berlin. In der H.-V. wurde der Abschluß genehmigt. Der Reingewinn von 14.248 (14.359) RM. wird dem gesetzlichen Reservelond zugeführt. An Stelle des verstorbenen Bankiers Richard Pohl wurde Bankier Fritz Andrae (Hardy & Co., O. m. b. H.) in den Aufsichtsrat gewählt.

Bank elektr. Werte A.G., Berlin. In der H.-V. dieser zum AEG-Konzern gehörenden Gesellschaft wurde der Abschluß für 1929-30 mit wieder 10 Prozent Dividende genehmigt. Bankier Hans Arnold und Senator Cohn (Hamburger Hochbahn A.-G.) wurden in den A.-R. gewählt.

Die eisenverarbeitende Industrie drängt auf Preissenkung

Wie wir erfahren, hat die in der eisenverarbeitenden Industrie herrschende große Erregung über das Hinauszögern der Eisenpreissenkung zur Einberufung einer Versammlung der Avi (Arbeitsgemeinschaft der eisenverarbeitenden Industrie) auf Dienstag, den 16. Dezember, nach Berlin geführt. Aus der Tagesordnung stehen die Stellungnahme zur Eisenpreisfrage u. a.

In diesem Zusammenhang sei daran erinnert, daß die Ausführungen des Vorsitzenden der Bergischen Kleisenindustrie, Peddinghaus,

über die Notwendigkeit einer Eisenpreissenkung in der verarbeitenden Industrie starken Widerhall gefunden und daß insbesondere der Bergische Fabrikantenverein in der Versammlung am vergangenen Freitag Peddinghaus' Ausführungen stark unterstützt hat. Auf Grund dieser Ausführungen hat die Schwerindustrie mit der Avi vereinbart, daß die Klagen über die Verzögerung der Eisenpreissenkung in den letzten Tagen dieser Woche Gegenstand einer Aussprache im kleineren Kreise sein sollen. Das Ergebnis der Verhandlungen wird der Genehmigung des Vorstandes der Avi unterliegen.

Um die Zusammenschlußbestrebungen in der Fahrradindustrie

Vor einigen Tagen hat der Verein Deutscher Fahrradindustrieller in Leipzig seine Jahreshauptversammlung abgehalten. Nach Informationen des DHD, ist eine Reihe von Mitgliedern aus dem Verband ausgetreten, insbesondere die süddeutsche Gruppe, also die Herkules-Werke, die Viktoria-Werke A.-G. in Nürnberg u. a. mehr. Angeblich sollen sich auch die Opel-Werke A.-G. mit der bestimmten Absicht tragen, demnächst ihre Mitgliedschaft zu kündigen. Diese Vorgänge sind um so bemerkenswerter, als bereits seit längerem mehrere wichtige Werke dem Verein Deutscher Fahrradindustrieller nicht mehr angehören, so z. B. die Wanderer-Werke, vorm. Winkelhofer & Jaenecke, die Seidel & Naumann AG. und die Köln-Lindenthaler Metallwerke. Allerdings hofft der Vorstand des Vereins einige der ausgetretenen Werke wieder zurückzugewinnen, da die letzte Jahreshauptversammlung eine Ermäßigung der an die Mitglieder gerichteten finanziellen Anforderungen beschlossen hat. Die vor etwa 2 Monaten zustandgekommene Konvention zwischen den Anker-Werken A.-G., den Dürkopp-Werken A.-G., den Meister-Fahrradwerken G. m. b. H., den Elite-Diamant-Werken AG., der Maschinenfabrik Gritz-

ner A.-G., den Panther-Werken A.-G. und den Fahrradwerken Weil besteht weiter. Die Mitglieder halten sich vereinbarungsgemäß an die festgesetzten Mindestpreise. Neubeitragten ist dieser Teilkonvention die Neckarsulmer Fahrzeugwerke A.-G. Ob die auf den Beitritt weiterer Fahrradwerke gerichteten Hoffnungen sich erfüllen werden, bleibt abzuwarten.

Die Bestrebungen, die Fahrradrahmenherzeuger enger zusammenzuschließen, haben bisher zu einem praktischen Ergebnis nicht geführt. Hier ist auch mit einer Verbandsbildung wohl kaum zu rechnen, da die große Anzahl von Kellerefabrikanten und Stubehändlern das Zustandekommen eines Zusammenschlusses von vornherein unmöglich machen. Auf diesem Gebiet wird eine Marktberreinigung nur durch Fortführung des Konkurrenzkampfes herbeizuführen sein. Auch in der eigentlichen Fahrradindustrie werden die Zusammenschlußbestrebungen erst nach Ausschaltung der leistungsschwächeren Firmen durch den gesteigerten freien Wettbewerb mit wirklichen positiven Erfolgen zu einem Abschluß kommen können.

Zinsfreies Eigenheim
Mietfreie Wohnung
Schuldenfreies Hausbesitz

durch
zinsloses Geld

Bausparkasse Germania
Aktiengesellschaft
Köln, Unter Sachsenhausen 29/31

Verlangen Sie unsere ausführlichen Druckschriften
Unsere Auskunft verpflichtet Sie zu nichts

Senden Sie mir kostenlos Ihre Druckschriften: 147

Name _____

Wohnort _____

Straße _____

Vertreter an allen Plätzen gesucht.

Ein Wort über Trauringe!

Einige Fachleute können nicht verstehen, daß ich auch für Trauringe die Preise gesenkt habe, da der Goldpreis doch nicht zurückgegangen ist. Darauf antworte ich, daß die Verbilligung in diesem Falle nur durch

Verminderung der Verdienstspanne

und geringere Unkosten erzielt ist. — Weiter erkläre ich, daß meine Trauringe durchaus nicht von zueinander geschmolzenen, alten Gold selbst gemacht, sondern sämtlich aus neuem Gold von der ältesten und größten Trauringfabrik in Pforzheim hergestellt sind. Jeder Ring ist mit dem gesetzl. Stempel und außerdem mit meinem Firmenstempel versehen und für vollen Feinschalt garantiert. Jeder Ring ist auch mit deutlichem Preis versehen, welcher genau nach Gewicht berechnet ist. Alle Größen und Preislagen sind vorrätig, denn ich halte ständig einige hundert Trauringe am Lager.

Qualitäts-Uhrenhaus Karl Doll,
Barmen, Karlstraße, Ecke Wuppertal
Fornsprecher 578 42

Preise wie 1914

Korbmöbel
Puppen-
wagen
Spielwaren

Carl Sasse
Eberfeld, Witzegstraße, Ecke W.-Bahnhof

Keine andere Heilung

ist so erfolgreich wie die Heilungsmittel.

Magenleidend?

Bei Magenleiden jeder Art, wie Magenkrampf, Magenbeschwerden u. dergl., ist Unverdaulichkeit, Appetitlosigkeit, nervöser Magen, Grbrechen, Entzündung, Gicht, Leiden wird der über 60 Jahre bewährte

Hubert Ulrich'sche
Kräuterwein

Infolge der eigenartigen gütlichen Zusammensetzung auf die Magen- und den Gichtstoffwechsel. Zu haben in Flaschen zu 2,75 und 5,50 M., oder zu 1,20 M. in einem Spezialglas.

Bergisch Ennd

Nr. 288 - 1930

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Dienstag, 9. Dez.

Der Führer der Rhein. Evang. Kirche, Präses D. Wolff, nach 60 Jahre alt



Präses D. Wolff nach 60 Jahren am 9. Dezember seinen 60. Geburtstag. Seit einem Jahrzehnt leitet er die Evangelische Kirche Rheinlands. Bei den Kämpfen um eine neue Kirchenordnung für Rheinland und Westfalen, die nach dem Weltkriege eintraten, hat Präses D. Wolff als bewährter Vorkämpfer rheinisch-westfälischen Kirchentums, verbunden mit seinen Freunden, die kirchliche Eigenart der beiden Westprovinzen durch viele Jahrzehnte hindurch erhalten. Als Präses der rheinischen Provinzialkonferenz drückte er dem Leben der rheinischen Kirche den Stempel seiner Persönlichkeit auf. Unvergessen ist im Rheinland seine unerschöpfende Haltung gegenüber den Befehlshabern, namentlich während des Ruhrkampfes. Auch die Gesamtkirche hat D. Wolff mit wichtigen Aufgaben betraut. D. Wolff ist Mitglied und Vizepräsident der Generalversammlung und stellv. Vorsitzender des Kirchenrats, der obersten Leitung der altprotestantischen Kirche. An der neuen Kirchenverfassung hat seine Kraft konstruktive Begabung, sein ausgeprägter Sinn für das kirchenpolitische nach evangelischem Verständnis, sein fester Gehalt aber auch für die Unwagbarkeiten des kirchlichen Gemeinheitslebens einen bedeutenden Anteil gehabt. Auch dem Deutschen Evangelischen Kirchenausschuss, der obersten Vertretung des Kirchentums der deutschen Landeskirchen, gehört D. Wolff als Mitglied an. Auf dem Deutschen Evangelischen Kirchentag in Nürnberg im Sommer d. J. hielt er das programmatische Referat über das Thema „Recht und Kraft der Reformation zur Kirchenbildung“, dessen Hauptgedanken in der bekannten Vorrede des Kirchentags ihren Niederschlag fanden.

Zum Tode des rheinisch. Bauernführers Freiherrn von Voë

Durch den Tod des Freiherrn von Voë auf Burg Bergerhausen hat die rheinische Landwirtschaft einen ihrer markantesten Führer verloren. Namentlich in früheren Jahren stand Freiherr von Voë stets in vorderster Reihe, wenn es galt, die Interessen der rheinischen Landwirtschaft zu vertreten. Im Jahre 1903 übernahm er das Präsidium des Rheinischen Bauernvereins, und von diesem Zeitpunkt an wurde er oft als der „rheinische Bauernkönig“ bezeichnet. Seiner ruhig vorgetragenen Rede gelang es stets, die Landwirte geschlossen hinter sein Banner zu bringen. Als in früheren Zeiten einmal Gegenstände zwischen Groß- und Kleinlandwirten ausgetauscht, da prägte er das Wort: „Großer Bauer oder kleiner Bauer, das kennen wir nicht, wir kennen nur gemeinliche Interessen.“ Im Rheinischen Provinziallandtag der Vorkriegszeit war Freiherr von Voë eine der markantesten Erscheinungen. In der Rolle der Uniformen fiel die lange hagre Gestalt des Freiherrn von Voë im grünen Kammerherrnrock besonders auf. Und stets konnte man beobachten, wie sich die Vertreter der Landwirtschaft um ihren Führer scharten. Er war in jener Zeit der rühmliche Führer der Landwirtschaft, der im Provinziallandtag nicht allzuoft, dann aber mit klarem Bewusstsein die Belange der Landwirtschaft vertrat. Die in der jüngsten Zeit durchgeführte Verschmelzung der rheinischen Landwirtschaftsorganisationen führte ihn, der fast zur Zentrumspartei stand, mehr als ihm lieb war, in parteipolitische Kämpfe, aus denen er sich früher nach Möglichkeit ferngehalten hatte. Nach der Durchführung der Verschmelzung der landwirtschaftlichen Verbände war Freiherr von Voë weniger in der Öffentlichkeit hervorgetreten.

Eine 200 Jahre alte Schule geht ein. Ein Farmer Bürger als Wohltäter der Schulen.

BS. Solingen-Hölsheid, 9. Dez. Die Schule in Hingenberg, die, wie mitgeteilt, jetzt mit der Lindener Schule vereinigt und im Hölsheidert

rußschulneubau untergebracht werden soll, ist eine der ältesten Schulen des bergischen Landes und besteht über 200 Jahre. Sie ist hervorgegangen aus einer jener „Hölschulen“, wie sie zu Anfang des 17. Jahrhunderts in dem ausgedehnten Solinger Kirchspiel in den verschiedensten Ortschaften und Hölschulen (daher der Name!) von den Bürgern selbst geschaffen und unterhalten wurden. Um die Mitte des 18. Jahrhunderts hielt es schwer, geeignete Lehrkräfte für diese Schulen zu finden, da ja an eine ausreichende Bezahlung in den meisten Schulen nicht zu denken war. Die Lage der Lehrer begünstigte die Schwärmegeister jener Zeit, die sich der „Hölschulen“ zu bemächtigen suchten. In dieser kritischen Lage, die den Fortbestand der „Hölschulen“ gefährdete, half — so berichtet die Chronik — ein bergischer Wohltäter und Schulfreund, der Farmer Bürger Johann Engelbert Overfisen, der für zwölf „Hölschulen“ im Solinger Kirchspiel ein Kapital von 3250 Thalern stiftete unter der Bedingung, daß die Schulen sich dem Konfession unterziehen würden. Das war um das Jahr 1785 und zu den „Hölschulen“, die an dem Kapital beteiligt waren, gehörte auch die Hingenberger Schule.

Erst im Jahre 1811 übernahm die politische Gemeinde Hölsheid diese Schule. Sie baute ihr 1927 ein neues Schulhaus, dem inzwischen aber schon ein anderer Neubau gefolgt ist, der nun ebenfalls ausgebaut werden soll.

Motorradfahrer tödlich verunglückt.

BS. Solingen-Gräfrath, 9. Dez. In den frühen Morgenstunden fand man auf der Solinger Straße den 33jährigen Landwirt Johann Otto Monhaus aus Regberg neben seinem zertrümmerten Motorrad schwer verletzt auf. Der junge Mann war auf dem Heimwege wahrscheinlich gegen einen Baum gefahren und hatte außer anderen Verletzungen einen Schädelbruch davongetragen. Seinen schweren Verletzungen ist er inzwischen im Krankenhaus erlegen.

Dreimal soviel Arbeitslose als im Weihnachtsmonat 1928

BS. Remscheid, 9. Dez. Mit einem erschreckend großen Arbeitslosenheer ist die bergische Wirtschaft in den Weihnachtsmonat eingetreten. Wie sehr sich die Lage verschlimmert hat, zeigt ein Vergleich mit dem Stand der Arbeitslosigkeit um dieselbe Zeit im vergangenen Jahre und vor zwei Jahren. Anfang Dezember 1928 suchten im Bereich des Remscheider Arbeitsamtes ohne Erwerbsloshaus, das ja inzwischen der wuppertaler Arbeitsamtbezirk zugeordnet worden ist, rund 4200 Menschen Arbeit. Im Jahre 1929 um diese Zeit waren es rund 5800. Und in diesem Jahre ist die Zahl der Arbeitsuchenden auf über 11 700

Neuer Reichstagsabgeordneter aus dem Oberbergischen.

BS. Gummersbach, 9. Dez. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, hat der bisherige deutschnationale Reichs- und Landtagsabgeordnete für den Wahlkreis Köln-Aachen, Gustav Schwaib, sein Reichstagsmandat niedergelegt und ist damit einem Wunsche seiner Partei auf Vermeidung von Doppelmandaten nachgekommen. Als sein Nachfolger im Reichstag wird der Führer des Oberbergischen Bezirksverbandes der Deutschnationalen Partei, Robert Otto Kinn aus Rothhausen bei Gummersbach, genannt.

Zwangshaushalt auch in Runderoth.

BS. Runderoth, 9. Dez. Nach Ablehnung der erhöhten Mehrer und Einführung der Bürgersteuer durch den Gemeinderat ist die Erhebung dieser Steuern durch die vorgesehene Behörde zwangsweise verfügt worden.

Schülerelbstmord in Runderoth.

Gummersbach, 8. Dezember. In Runderoth fand eine Mutter ihren einzigen Sohn, einen 17 Jahre alten Obersekundaner, tot in der Rinde auf der Maabahn war geendet. Es ist wohl anzunehmen, daß der Junge die unelastische Tat aus Verzweiflung über ein schlechtes Zeugnis begangen hat.

Verdigung eines Opfers.

BS. Hagen, 9. Dez. Das Opfer des nächsten Ueberfalls vom 4. ds. Mts., der Handlungsgehilfe Theodor Sanders, ist Montagmittag unter harter Teilnahme der Bevölkerung auf dem Altenhager Friedhof zur letzten Ruhe beigesetzt worden. Das Grab war von der Schutzpolizei in weitem Umkreise von Neugierigen freigehalten, so daß die in Kolonnen anrückenden nationalsozialistischen Parteigenossen ungehindert ihren Aufmarsch am Grab vollziehen konnten. Unter den Blumenpenden wurde ein Kranz mit der Aufschrift: „Adolf Hitler dem treuen Kameraden!“ besonders bemerkt. Der Abmarsch vom Friedhof vollzog sich in Ruhe und Ordnung.

Schadenersatzklagen gegen den Ruhrverband.

Verschärfung der Ruhr durch Fabrikabwässer

Essen, 8. Dezember. Schon lange vor dem Kriege bildete die Trinkwasserversorgung des dichtbesiedelten Ruhrgebietes ein besonders schwieriges Problem. In steigendem Maße kam als Hauptursache nur noch die Ruhr selbst in Frage, deren Wasser durch die hineingeleiteten Fabrikabwässer mit wachsender Industrialisierung mehr und mehr zu Trinkzwecken unbrauchbar wurde. Die schweren Tothwasserbedien aus dem Jahre 1911 deckten dann die für die Bevölkerung bereits bestehende Gefahr in aller Deutlichkeit auf und man beschloß, dem Uebelstand durch ein besonderes Gesetz abzuhelfen, das im Jahre 1918 in Gestalt des Ruhr-Reinhaltegesetzes erlassen wurde. Das Projekt, zu dessen Durchführung der Ruhrverband gegründet wurde, ging dahin, sämtliche Abwässer mittels eines besonderen Kanals direkt dem Rhein auszuführen. Die Bauarbeiten konnten erst nach dem Kriege endgültig in Angriff genommen werden. Während ihrer Durchführung sind dann aber aus technischen Gründen im Jahre 1924 vorübergehend doch noch Abwässer mittels besonderer Durchlässe in die Ruhr geleitet worden. Diesmal trat zwar keine direkte Gesundheitsgefährdung der Bevölkerung mehr ein, weil die Einleitung selbstverständlich unterhalb der großen Wasserwerke geschah, wohl aber wurden erhebliche Schäden durch die Verschärfung der Ruhr verursacht infolge der Einflüsse der Abwässer herbeigeführt. Insbesondere wurde die Rheinische Baggerlei G. m. b. H. in Mitleidenchaft gezogen, die vom Reich gegen entsprechende Entschädigung das Recht erhalten hatte, durch Baggerungen in der Ruhr den Kies zu gewinnen, der für die zum Ausbau des Rheinfurtes als Schiffahrtstrasse erforderlichen Schleusenbauten benötigt wurde. Der verschärfte Kiesertrag lag als unverwendbar für die Betonbauten, wodurch ein doppelter Schaden entstand, denn weder das Reich noch die Baggergesellschaft konnte den gewonnenen Kies verwerten. Die strengen daher Schadenersatzklagen gegen den Ruhrverband in Höhe von 150 000 bzw. 117 000 Reichsmark an.

Das Oberlandesgericht Hamm hatte den Klagen dem Grunde nach stattgegeben, weil es den Ruhrverband nach den Vorschriften des preussischen Wassergesetzes für verantwortlich für den durch die Verunreinigung des Ruhrwassers entstandenen Schaden hielt. Wegen dieser Entscheidung hatte der Ruhrverband Revision beim Reichsgericht eingelegt und die Klage vor den obersten Gerichten überhaupt für unzulässig erklärt. Etwaige Schadenersatzansprüche könnten nur in dem besonderen, durch das Ruhr-Reinhaltegesetz vorgeschriebenen Verwaltungsverfahren geltend gemacht werden. Ob dieser Einwand Erfolg gehabt hat, läßt sich zur Zeit noch nicht sagen, denn der erkennende Senat hat leider nicht bekannt gegeben, welche Gründe ihn zur Aufhebung des erkannten Urteils und zur Zurückweisung der Klage an das Berufungsgericht veranlaßt haben.

Wetterbericht. Dienstag, den 9. Dezember, 8 Uhr morgens.

Station	Temperatur	Wind	Wetter	Zeit
Berlin	75.4	S. stark	bedeckt	3
Bamberg	75.8	SSO. leicht	stark bedeckt	0
Bielefeld	—	—	—	—
Düsseldorf	75.3	S. mäßig	bedeckt	1
Frankfurt	75.3	O. leicht	bedeckt	1
Hamburg	76.0	SW. leicht	bedeckt	1
Köln	76.3	SW. leicht	bedeckt	1
Leipzig	76.3	SW. leicht	bedeckt	1
München	76.3	SW. leicht	bedeckt	1
Nürnberg	76.3	SW. leicht	bedeckt	1
Regensburg	76.3	SW. leicht	bedeckt	1
Stuttgart	76.3	SW. leicht	bedeckt	1
Wien	76.3	SW. leicht	bedeckt	1
Zürich	76.3	SW. leicht	bedeckt	1

*) Luftdruck der Beobachtungen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

Station	Temperatur	Wind	Wetter	Zeit
Elberfeld	75.4	S. stark	bedeckt	3
Berlin	75.4	S. stark	bedeckt	3
Bamberg	75.8	SSO. leicht	stark bedeckt	0
Bielefeld	—	—	—	—
Düsseldorf	75.3	S. mäßig	bedeckt	1
Frankfurt	75.3	O. leicht	bedeckt	1
Hamburg	76.0	SW. leicht	bedeckt	1
Köln	76.3	SW. leicht	bedeckt	1
Leipzig	76.3	SW. leicht	bedeckt	1
München	76.3	SW. leicht	bedeckt	1
Nürnberg	76.3	SW. leicht	bedeckt	1
Regensburg	76.3	SW. leicht	bedeckt	1
Stuttgart	76.3	SW. leicht	bedeckt	1
Wien	76.3	SW. leicht	bedeckt	1
Zürich	76.3	SW. leicht	bedeckt	1

Wetterausblick für Mittwoch:

Bewölkt bis bedeckt, Regenfälle, Temperaturen zeitweilig etwas milder.

Wetterausblick für Donnerstag:

Kurzweiliger ausbrechender, noch Regenfälle.

Westdeutschlands Hausbesitz zur Notverordnung

Beratungen des Hausbesitzes vom Regierungsbezirk Düsseldorf. — Immer wieder Abbau der Wohnungswirtschaft.

BS. Düsseldorf, 8. Dezember 1929. Die letzte kommunal-konferenz-Erklärung der Haus- und Grundbesitz-Organisation für den Regierungsbezirk Düsseldorf, die am 8. Dezember in Düsseldorf stattfand, befaßte sich mit der am 1. Dezember erlassenen Notverordnung der Reichsregierung. Es wurde zum Ausdruck gebracht, daß die Notverordnung zwar völlig unzulänglich sei, aber doch einige Bestimmungen enthalte, die vom Standpunkte des Hausbesitzes zu bezeichnen sind. So insbesondere neben dem allerdings für einen viel zu späten Zeitpunkt vorgesehenen Abbau der Wohnungswirtschaft die geplante Steuervereinfachung, wonach alle Grundsteuer einzeln erhoben werden sollen. Für die Landwirtschaft erfolgt bei Einkommen bis zu 5000 RM. die Abgeltung der Einkommensteuer durch die Grundsteuer. Es wurde die Forderung erhoben, daß diese Vereinfachung der Steuerveranlagung auch auf die Stadt ausgedehnt werde, wonach der Reichsfinanzminister durch die Notverordnung ermächtigt ist. Ausgezeichnet wurde die Erhöhung der Kreisgrenze für Vermögendensteuer auf 20 000 RM., wodurch 800 000 Renten aus der Steueranlagung herausfallen. Die Veranlagung wird am 1. Januar 1931 für 3 Jahre durchgeföhrt. Ebenso wird der Hauptfälligkeitstermin für Einkommensteuern auf 6 Jahre verlängert. Bedenklich ist die Bestimmung, wonach die Einkommensteuern nicht ausgestellt, sondern nur öffentlich anzeigend werden.

den. Die Nichterhebung der Umlagesteuer bei Umlagen bis zu 15 000 RM. hat auch für den Hausbesitz Bedeutung, da auf Grund der unzulänglichen Rechtsprechung vielfach die Vermietung von gewerblichen Räumen für umsatzsteuerpflichtig erklärt wurde. Was den

Abbau der Wohnungswirtschaft

anbelangt, so wurde neuerdings betont, daß der Zeitpunkt 1. April 1934 für das Wohnungsmangelgesetz bzw. 1. April 1936 für das Mieterschutz- und Mietminderungsgelei zu spät sei. Allerdings läßt die Notverordnung bereits ab 1. April 1931 bestimmte Forderungen vor. So soll z. B. § 1 des Mietminderungsgeleis unter bestimmten Voraussetzungen nicht gelten, ohne daß der vom Hausbesitz gestellten Forderung nach vollständiger Befreiung dieser dem Grundbesitz von Treu und Glauben widersprechenden Bestimmung Rechnung getragen wurde. Ebenso kann der Vermieter ohne weiteres eine Wohnung in seinem Hause beanspruchen, wenn er zur Miete wohnt und 3 Jahre Eigentümer ist. Dieses Recht wird in dem neu geschaffenen § 4a des Mieterschutzgeleis anerkannt. Bei Klagen wegen Mietrückstandes darf keine Exekution angesetzt werden, wenn der Mieter bei ordnungsmäßiger Wirtschaftsführung wenigstens einen Teil der Miete hätte bezahlen können. Die Frage, ob Neubaugeländungen ab 1. April 1931 keinen Beschränkungen mehr unterworfen sind, da sie nicht dem Wohnungsmangelgelei unterliegen, steht noch der Klärung.

heilwirkend vorbeugend



Statt Karten.

Ihre Vermählung geben bekannt

Hans Fechner
Adelheid Fechner geb. Bauer

Barmen, den 10. Dezember 1930.
Gesellschaft Concordia

Statt Karten.

Zu unserem Karlheinz gesellte sich heute ein prächtiges

Schwesterchen.

In dankbarer Freude:
Franz Eidenberg und Frau
Erna geb. Hampel.

Elberfeld, den 8. Dezember 1930.
z. Zt. Rotes Kreuz (Dr. Gatzky).

Nach kurzer Krankheit verschied unerwartet unser

Obermeister

Herr Josef Becker

Mitten aus einem arbeitsreichen Leben wurde uns dieser treue Mitarbeiter genommen, der seine ganze Kraft, seine Fähigkeiten und reichen Kenntnisse stets für unsere Firma eingesetzt und mit vorbildlicher Treue seine Pflichten erfüllt hat.

Wir bedauern tief den Heimgang dieses vortrefflichen Mannes, dem wir immerdar ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Die Inhaber der Firma
Erste Elberfelder Margarine-Fabrik
Gebr. Baum.

Wuppertal-Elberfeld, den 8. Dezember 1930.

Aus unserer Mitte wurde plötzlich unser lieber Mitarbeiter

Obermeister

Herr Josef Becker

im Alter von 74 Jahren durch den Tod ent-
rissen.

Wir verlieren in ihm einen lieben Kollegen und Vorgesetzten, der durch seine Herz-
zensgüte und sein hohes Pflichtgefühl uns
stets ein leuchtendes Vorbild war.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Die Angestellten, Arbeiter, Arbeiterinnen
der Firma Erste Elberfelder
Margarine-Fabrik Gebr. Baum.

Statt besonderer Anzeige.

Allzu früh hast du uns verlassen.
Deine Liebe sorgt nicht mehr.
Dein Erkalten, dein Erblassen
schlägt uns Wunden tief und schwer.

Sonntag mittags 12½ Uhr entschlief nach
kurzem Leiden unverhüllt unsere liebe, treu-
sorgende Mutter, meine liebe Tochter,
Schwester, Schwägerin, Tante, Kusine und
Nichte

Frau Ww. Richard Holthoff

Adele geb. Daum

im blühenden Alter von 38 Jahren.

In tiefer Trauer:

Richard Holthoff Jr.
Grete Holthoff
Herbert Holthoff
und Anverwandte.

W.-Elberfeld (Malzstr. 19), Canada U.S.A.,
Düsseldorf, Much, Essen, 7. Dez. 1930.

Die Beerdigung findet am Donnerstag dem
11. Dezember 1930, nachmittags 3 Uhr, von der
Kapelle des reformierten Friedhofes an der
Hochstraße aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
beim Heimgang unseres lieben Vaters sagen wir
allen Verwandten, Freunden und Bekannten sowie
der Firma Kruse & Söhne unseren herzlichsten
Dank.

Geschwister Ackermann.

Barmen, den 8. Dezember 1930.

Die Verlobung unserer
Tochter Ingeborg mit Herrn
Rechtsanwalt Hans Thomas-
hoff geben wir bekannt.

Bernhard Hobe u. Frau Helene
geb. Muhrmann.

Solingen-Ohligs
Rathausstr. 19

Empfang: 14. Dezember 1930.

Meine Verlobung mit
Fräulein Ingeborg Hobe,
Tochter des Herrn Apotheken-
besitzer Bernhard Hobe und
seiner Frau Gemahlin, beehre
ich mich anzuzeigen.

Hans Thomashoff.

Wuppertal-Elberfeld
Alsenstr. 20

Die Vermählung meines
Sohnes Ferdinand mit Eu-
genie Stahl, Tochter des
verstorbenen Generalsekretärs
Carl Stahl und seiner Gemahlin
Anna geb. Stahl, Wien, gebe
ich hierdurch bekannt.

Frau Luise Metzroth
geb. Grosse.

W.-Elberfeld, 8. Dezemb. 1930.
Wälfingstraße 6.

Ferdinand Metzroth

Eugenie Metzroth

geb. Stahl

Vermählte.

W.-Elberfeld, 8. Dezemb. 1930.
Bembergstraße 9.

Heute morgen gegen 11 Uhr entschlief nach langem,
schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lie-
ber, guter Mann, unser stets treubesorgter, herzensguter
Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Alex Sieberts sen.

im Alter von beinahe 77 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Alex Sieberts sen.

Elise geb. Lehn

und Kinder.

Elberfeld (Albrechtstr. 36), den 8. Dezember 1930.

Die Beerdigung findet am Donnerstag dem 11. Dez., nachm.
2 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes Hochstr. aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Aus einem arbeitsreichen, nur um die Seinen besorgten
Leben verschied heute nachmittags sanft und unerwartet
unser lieber, herzensguter Vater, Schwiegervater, Groß-
vater, Bruder und Onkel

Herr

Emil Flasche

im fast vollendeten 77. Lebensjahre.

Es bitten um stille Teilnahme:

Fritz Flasche
Dr. Emil Flasche, Amtsgerichtsrat
Hermine Flasche
Ella Flasche geb. Nöcker
Helma und Günther Flasche.

Barmen Solingen, den 8. Dezember 1930.
Neuerweg 27.

Die Beisetzung findet am Donnerstag dem 11. Dez., vorm.
10½ Uhr, von der Kapelle des U.-Barmer Friedhofes aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Nachdem uns vor neun Wochen unsere liebe Mutter
durch den Tod entrisen, folgte ihr gestern abend 11½ Uhr
unser guter, treuer Vater, unser lieber Großvater, Urgroß-
vater, Schwager und Onkel, der Rentner

Julius Wönnenberg

im Alter von 78 Jahren, in den unerbittlichen Tod.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wuppertal-Barmen, den 8. Dezember 1930.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 10. Dez. 1930, nachm.
4 Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofes aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so
bitten wir, diese als solche zu betrachten.
Von Beileidsbesuchen bitten wir höflich Abstand zu nehmen.

Familien-Anzeigen

finden weiteste Verbreitung durch den
General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Am 7. Dezember verschied nach kurzer
Krankheit, versehen mit den Tröstungen
unserer heiligen Religion, nach einem
arbeitsreichen Leben mein guter Mann,
unser lieber Vater und Großvater

Herr Fritz Kuhn
Obermaschinenmeister

im 76. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten die
trauernden Hinterbliebenen:

Berta Kuhn geb. Homburger

Fritz Kuhn der Jüngere

Johanna Kuhn geb. Südk

Willy Kuhn, Enkel.

W.-Elberfeld, Waldshut, Singen a. H'twl.,
den 8. Dezember 1930.

Die Beerdigung findet am Donnerstag mittags 1 Uhr von der
Kapelle des Friedhofes am Leilendahl aus statt.
Das hl. Seelenamt findet morgens 8½ Uhr in der Marien-
kirche statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Nach 37jähriger unermüdlicher Tätigkeit
für unseren Verlag verschied gestern abend
unser Obermaschinenmeister

Herr Fritz Kuhn.

Noch vor wenigen Tagen hat der Ent-
schlafene mit seiner so außergewöhnlichen
Frische und Tatkraft seines verantwortungs-
vollen Amtes gewaltet. In seltener Treue und
Hingabe hat er in den langen Jahren sein
großes Können und seine ganze Arbeitskraft
in den Dienst unseres Verlages gestellt. Seinen
Untergebenen war er stets ein leuchtendes
Vorbild strengster Pflichterfüllung.

Diesen treuen und zuverlässigen Mit-
arbeiter und seine großen Verdienste werden
wir nie vergessen.

General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal
Verlag W. Girardet.

Wuppertal-Elberfeld, den 8. Dezember 1930.

Nach kurzem schweren Leiden entschlief
Sonntag abend unser lieber Mitarbeiter der

Obermaschinenmeister

Herr Fritz Kuhn.

Im Dienst war uns seine treue Pflicht-
erfüllung stets vorbildlich. Als Mensch hat er
uns durch seinen biedereren, offenen und geraden
Charakter sehr nahe gestanden.

Wir werden ihm über sein Grab hinaus
stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Das Gesamt-Personal
des General-Anzeigers
der Stadt Wuppertal.

Wuppertal-Elberfeld, den 8. Dezember 1930.

Ablösung aller Renten und Aktien!

Nachnahme des preussischen Finanzministeriums.

In Verbindung mit dem Gesetz über die Ablösung aller Renten hat sich das preussische Finanzministerium auch mit der Ablösung von Aktien beschäftigt, die nicht unter das genannte Gesetz fallen. Eine große Anzahl von Aktien beruht auf Bestimmungen, die heute nicht mehr als zu Recht bestehend anerkannt werden können. In der letzten Zeit sind besonders die Aktien, die die Gemeinden, Sparkassen, Universitäten und ähnliche öffentliche Körperschaften betreffen, geprüft worden, um eine Ersparnis an Arbeit und finanziellen Leistungen zu erzielen. Dabei hat man bei den Stadtgemeinden sehr viele Aktien entdeckt, die als Pfaffen, Tor, Brücken, Zollhoheits-

geld usw. erhoben worden sind. Das preussische Finanzministerium hat sich mit den Gemeinden in Verbindung gesetzt und vorgeschlagen, alle diese Aktien auf 25 v. H. aufzuwerten und durch Kapitalisierung mit 20 abzulösen. Die Städte haben zunächst eine hundertprozentige Aufwertung verlangt, sich jedoch schließlich mit dem Vorschlag des Finanzministeriums einverstanden erklärt. Auf Grund dieses Vorschlages ist ein Teil der Aktien abgelöst worden.

Die schöne Witwe und ihre sechs Verehrer.

Zeit einiger Zeit wurden in der Umgebung von Brischina zahlreiche Raubüberfälle verübt. Die Gendarmerie fahndete nach den Räubern und entdeckte schließlich, daß es sich um eine

hebenalderige Räuberbande handelte, an deren Spitze die junge Witwe Ramonovic stand, die wegen ihrer Schönheit bekannt war und von Verehrern stets umschwärmt wurde. Sechs dieser Verehrer bildeten eine Räuberbande, die unter dem Kommando der Witwe stand und auf ihren Befehl zahlreiche Raubüberfälle unternommen hat. Die Banditenführerin und ihre Verehrer wurden verhaftet.

Ein georgischer Diplomat ermordet.

Paris, 9. Dezember. (Drabth.) Der Georgier Kamschwili, der der ehemaligen georgischen Gesandtschaft in Paris angehörte, wurde auf dem Place de l'Hotel von dem 35jährigen Arbeiter Tschanadze durch zwei Revolvergeschüsse niedergestrichen und sofort getötet. Der Täter wurde verhaftet. Man

glaubt, daß das Attentat einen politischen Hintergrund hat.

Wieder eine Kazzia auf dem Baufeld

Berlin, 9. Dezember. (Drabth.) Nach Mitteilung des Polizeipräsidenten war die Polizei auf Grund einer Anzeige wieder genötigt, auf einer Mensur zu erscheinen, die in Anwesenheit von etwa hundert Studenten in einem Lokal in Schöneberg stattfand. Als die Polizeibeamten eintrafen, war die Mensur bereits beendet. Die vorgefundenen Schläger mußten nach den Bestimmungen beschlagnahmt werden. Soweit die anwesenden Studenten sich nicht ausweisen konnten, wurden sie auf das nächste Polizeirevier gebracht und nach Feststellung ihrer Personalkarten sofort wieder entlassen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen entschlief sanft unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Ww. Otto Jung
Selma geb. Lohmann

im fast vollendeten 83. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Selma Rittershaus geb. Jung
Helene Mohmann geb. Jung
Ernst Rittershaus
und 3 Enkel.

W.-Barmen (Bismarckstraße 55), Elberfeld, Uerdingen und Lennep, den 8. Dezember 1930.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt. Wir bitten freundlichst, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.



Verbindlich bis Heiligabend: Glasechale gefüllt mit frischem Waldmoos und dieses bepflanzt mit Malblumen-Stauden, die aus dem Moos hervorstehen, bald knospen und blühen, einen entzückenden Zimmerschmuck darstellen, 2 dieser mit Malblumenstauden und Moos bepflanzen Glasechalen M. 2,65 — 10 Stück M. 2,50. 10 Hyazinthenzweige M. 2,75. Ein Sortiment von 10 Kakteen in Töpfen M. 2,75. 20 Kakteen, die 20 interessantesten Sorten, in Töpfen M. 3.—. Eine Pflanzengruppe „Wintergarten“ enthaltend 12 blühende Topfpflanzen und Blattgewächse M. 3.—. Zwei dieser prächtigen Pflanzengruppen M. 5.—. Ein Sortiment Kakteen-Samen für 100 Kakteen M. 1.—, für 200 Kakteen M. 1,95, für 300 Kakteen M. 2,90, gehen sofort auf. Verbindlich bis 24. Dezember. Blumengärtnereien Petersheim-Erfurt, behördliche Lieferanten.

90 Pf.

Verlobungs-Ringe

aparte ciselerte Formen

Rob. Werres Sohn

Juwelier

Barmen, Mittelstr. 20-22.

Bei Barzahlung 5 Prozent Rabatt.

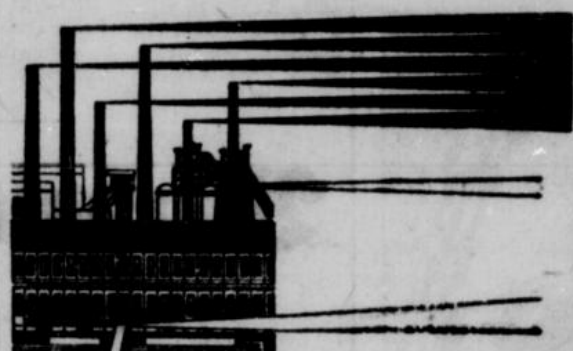


Das alte Haus
mit den neuesten Preisen

Puppenwagen
Spielwaren
Korbmöbel

Adolf Winkelmann
Elberfeld, Friedrichstraße 29.

Zur Förderung Ihres Unternehmens



RUHR RHEIN
WIRTSCHAFTSZEITUNG

Bezugspreis
Mark 4,80
vierteljährlich

Organ der Ruhrhandelskammern sowie des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen Interessen in Rheinland und Westfalen

Zu bestellen bei dem

Ruhr-Verlag · W. Girardet, Essen



2 Menschenalter

Erfahrung stehen hinter der „PFAFF“
Deshalb ist sie besser, schöner, solider.

Verlangen Sie Prospekt!

crisierte Zahlungsweise. Kostenlos. Unten

PFAFF-Nähmaschinen

Elberf., W.-Rathenastr. 14

Fernruf 24133

Verkaufsstellen Remsch Soling.

Allen voran im Preis-Abbau Haus-Uhren

Wand-Uhren
Tisch-Uhren

mit der Alpha-Dreiecksmarke auf dem Zifferblatt liefern wir Ihnen nicht ab Fabrik, sondern zu Originalpreisen von unserem großen Lager, damit Sie Gelegenheit haben, die Uhr, die Sie kaufen, vorher zu sehen.
Hausuhren ab 75.—
Wanduhren ab 25.—
Tischuhren ab 15.—
Alle Uhren mit Schlagwerk in bekannt guter Qualität. Ratenzahlung bis 12 Monate ohne Aufschlag. Bei Barzahlung 5% Rabatt. Zusendung des Katalogs gratis.

Bäumer & Co., 1885

Wuppertal-Barmen, Fernruf 36040, Wertherstraße 28

Zeitungs-Motulatur

Echte Roggenplättze
mit Korinth nach alt. Elb. Art 50 u. 55 Pf

Echte Mandelplättze
mit nur reinen Mandeln 50 u. 55 Pf.

Spekulatius
p. Pf. 1.— u. 1,50 M., stets frisch aus der

Bäckerlei Rüdth, W.-Elberf.,

Karlstr. 23, Ecke Nordstr. Tel. 25916, 19

PELZE

PELZ-MÄNTEL weit unter Preis

Umänderungen gut u. billig. Ware wird bei Anzahlung zurückgelegt.

Polzhaus KALMANOWITSCH Elberfeld, Alter Markt 1

gegenüber Kampormann (Eingang Schöne Gasse). — Elagen-Geschäft.



NORWEGEN

Nährhaft · Bekömmlich · Unbegrenzt · haltbar

Erhältlich in allen besseren Feinkost-, Fleischwaren- und Kolonialwaren-Geschäften

De Norske Hermetikfabrikkers Landsforening, Stavanger

RADIONIN TAFELWASSER

Das altbewährte Kur- und Erfrischungsgetränk

Bei Blasen- und Nierenleiden, Gicht / Rheuma / Zuckerkrankheit / Arterienverkalkung

enträutert u. verbessert das Blut, belebt die Nierentätigkeit, regelt d. Mineralgehalt d. Blutes, fördert den Stoffwechsel, schafft neue Lebensenergie.

Getränke-Stephan, Wuppertal-E.
Adressstr. 3 / Telefon 50-Mr. 24211

Zuckertranten

Dr. Galspar's Avenal, das zugleich die Toleranz für Rohrzucker erhöht. Rohrzucker in D. Nach der zweiten Hälfte war 10 g. Rohrzucker frei. Dr. med. G. G. Wegen seiner vorzüglichen Wirkung berodire ich Avenal. Avenal mit ausl. Br. in allen Apotheken. — Engrosbezug: Rob. G. Schaefer, 9. Jacobstr. Elberfeld

Kurbad Helios

F. Haseloff staatl. geprüft
Elberf., Kolk 19, Ecke Kipdorf
Tel. 27635

Alle mediz. Schäden u. Bstrahlungen, Paraffin u. Fango-Packungen sowie Massagen.

Anzeigen

Werden in der größten Zeitung im General-Anzeiger

W. G. GIRARDET ESSEN

Fehlt's am Schirm- dann denk' an

Genck

am Neumarkt

Elberfeld

Das schönste Weihnachtsgeschenk

Moderne Tafelbestecke!

Alpaca	Alpaca verschromt
garantiert weißbleibend	mit rostfreien Mess.
6 Elblöffel oder Gabeln	6,00 8,00
6 Elmesser	6,60 9,00
6 Dessertgabeln	3,40 4,00
6 Dessertmesser	6,30 8,00
6 Kaffeelöffel	2,10 2,40

Unverbindliche Besichtigung erbeten!

Besteckeneinkauf ist Vertrauenssache!

Nur beste Garantie-Qualität, daher billigste Preise!

Teilzahlung in 6 Monatsraten.

C. A. Lütters

W.-Elberfeld — Telefon 25296

4 Turmhof 4

Fachgeschäft in Stahl- und Silberwaren.

Nur das Fachgeschäft bietet wirkliche Garantie!

Alpaca-Silber, 90 gr. Auflage, 30 Jahre Garantie

6 Elblöffel od. Gabeln	Mk. 14,40 16,50 18,00 19,50
6 Elmesser mit rostfr. Klinge	Mk. 21,25 23,75 25,00 27,00
6 Dessertgabeln	Mk. 13,00 15,00 16,50 17,50
6 Dessertmesser mit rostfr. Kl.	Mk. 19,40 22,00 23,25 24,00
6 Kaffeelöffel	Mk. 7,00 7,50 8,00 9,75

Preisliste und Abbildungen gratis!

Jetzt gekaufte Waren werden (orn bis Weihnachten zurückgelegt!

Pall oder Brown?

ROMAN von FRANZ ROSWALT

(10 Fortsetzung.)

Freitag nacht 11 Uhr!
Diesen kurzen Befehl erhalten einige beson-

ders zuverlässige Beamte der in Verbrecher-
kreisen am meisten gefürchteten Währungsabtei-
lung, die unter der Führung des Kriminalkom-
missars Dr. Voh steht. Im allgemeinen genügt der
Hinweis, daß „der Doktor“ draußen sei, um
allen Unterweltsgößen die Kampflust zu nehmen.
Um dreiviertel elf versammeln sich die Krimi-
nalbeamten im Innenhof des Polizeipräsidiums.
Punkt 11 Uhr verlassen zwei Kraftwagen die
Tore in der Alexanderstraße und an der Stadt-
bahnfront und fahren schnell und ungelesen
einem allen Uneingeweihten vollkommen un-
bekannten Ziele entgegen.

„Wir wollen uns jetzt die Arbeit einteilen“,
sagte der Doktor, als sie die Königstraße entlang-
fahren. „Sie, Voh, werden den Wächter in der
Kunsthandlung Van Dees verhaften. Sie müssen
sehr aufmerksam und sehr schnell sein. Das
Bild, das vielleicht gefährdet ist, ist eine Million
Mark wert; ich kann mich ja auf Sie verlassen.“
Der junge Mann nickt eifrig.

Diese nächtlichen Streifen üben auf jeden
Kriminalisten einen starken eigenen Reiz aus, es
ist mehr als reine Pflichterfüllung. Nur beson-
ders Befähigte, die sorgfältig für diesen Dienst
an der Allgemeinheit ausgewählt werden, dürfen
daran teilnehmen.

Man ist zum Kriminalisten geboren, wie man
zum Kaufmann, zum Künstler, zum Soldaten
von Natur haben mitbringen muß.

Nur hinter dem Lustgarten verläßt Voh den
Wagen.

Ein paar Häuser von der Kunsthandlung ent-
fernt steht ein Buchstabe mit seiner Blechtafel,
eine Version des „Getrunkenen“; immer muß
die Polizei darauf bedacht sein, den Verbrecher
zu ungewissen zu lassen, ständig müssen neue un-
bekannte Maßnahmen getroffen werden.

Der Beamte, der als Buchhändler verkleidet
ist, mußert Voh unter fast geschlossenen Lidern,
er rührt einmal mit dem Fuß an seinen Blech-
tafel. Informiert.

Der Affizent blinzelt schnell um die Ecke, der
Portier läßt ihn ein. Er durchquert den Vor-
raum, den er von kleinen Besuchern kennt. Da-
hinter liegen die Ausstellungsräume. Sie liegen
in einem matten gelben Licht, das die Rot-
beleuchtung schwermütig vertreibt.

Es raschelt in einer Ecke.

Der junge Mann bleibt wie angewurzelt
stehen, im selben Moment blendet kräftiges wei-
ßes Licht aus einer Blendlaterne, er kann nichts
sehen, er versucht den Revolver zu ziehen.

„Stehen bleiben!“

Hinter der Staffelei, die schräg gestellt ist, er-
hebt sich ein Mann, der da gekauert haben muß,
er kommt auf ihn zu, den schußbereiten Revolver
in der Hand. „Gute, Herr Voh, Sie haben sich
nicht allzu sehr erschrocken!“ sagt er in Morris'
Tonfall. Es ist ein Kriminalbeamter, der hier
versteckt ist und der sich diesen nicht ganz unbe-
denklichen Scherz mit seinem jungen Kollegen
gemacht hat. Der Affizent beginnt sich wieder
zu regen; er ist ängstlich. „Wenn das alles ist,
was du kannst!“ Der andere lehnt auf sein
Beobachtungsprotokoll zurück. „Komm näher, Voh,
es könnte sonst passieren, daß uns die Kontrolle
erwischt oder daß die Eindringlinge wegrücken!“ Er
kauert sich gleichmäßig nieder; wenn man jahre-
lang im Dienst steht, verliert selbst der Kampf
gegen das Verbrechen seine Romantik.

„Was ist bei euch los?“ fragt er, als Voh bei
ihm steht.
„Es ist noch nichts“, der Doktor meint ja,
daß es an einer von beiden Stellen zum Klappen
kommen wird, entweder hier oder in der
Nationalgalerie.“

„Ich trete gern zurück“, brummt der andere.
Langsam verläßt die Zeit, Stunde um Stunde,
ohne daß etwas geschieht. Sie machen abwechselnd.

Von der gegenüberliegenden Wand blinzelt der
Mann mit der Thoraxrolle herab; faszinierend
leuchtet der helle Glanz seiner bräunlichen Man-
delaugen, die etwas breiten weißen Hände lassen
sich über dem Schoß.

Wie lange Voh das kostbare Bild betrachtet
hat, weiß er nicht, es übt eine geradezu magische
Anziehungskraft aus.

Ein Telefon schrillt. Gleich darauf ertönt
der Portier: „Herr Voh?“ ruft er halblaut. Der
Affizent folgt ihm durch das graue Dämmer der
Türe, neben einer kleinen Holztreppe befindet
sich der Apparat: „Holl! Wer ist dort?“ „Holl,
kommen Sie sofort zur Nationalgalerie, Sie fin-
den mich unten am Eingang!“ — „Wer ist
denn da?“ — „Was denn?“ fragt er ein paar-
mal. Er ist nicht ganz sicher, ob es sein Chef
gesehen ist.

Aber es bleibt keine Zeit für laue Ueber-
legungen, er verläßt die Kunsthandlung, der
das Bild bewacht und verläßt das Haus. Ein
erstickender Rauch strömt vom Tiergarten her,
von lauten Bäumen und Bienen, der Morgen
naht.

Die Türe rollt die menschenleeren Tinten
entlang, es beginnt zu regnen; die Tropfen schla-
gen ihm feucht ins Gesicht. Er sucht nach dem

Taschentuch; dabei greift er etwas Hartes, einen
kleinen vierseitigen Gegenstand. Er nimmt ihn
heraus, es ist ein kleiner vergoldeter Rahmen,
darin ist ein Bild Eddie Marchands. Abt Voh
blickt ihn lachend an. Sie muß ihm das Bild
haben in die Tasche geschmuggelt haben. In der
Aufregung, die die Stunden vor der nächsten
Unternehmung mit sich brachte, hat er es nicht
bemerkt. Er hält das Bild in der Hand, bis er
am Ziel ist. Mit schnellen Schritten durchquert
er den Lustgarten, ein wenig atemlos erreicht er
den Eingang des Gebäudes. Voh hat dort nicht
die Gestalt des Doktors? Als er näherkommt,
erkennt er, daß er sich getäuscht hat, niemand ist
dort, nur der Schatten eines schwanfenden Kri-
gers malt sichende Gestalten an die Mauern.

„Kein Mensch ist zu sehen!“
Unruhig sucht er die Treppe, den Vorplatz
ab, endlich steht er die Türe einer Wächterbude
offen. Drinnen sitzt der Doktor, er
telefoniert gerade. Als er seinen Affizenten
im Eingang bemerkt, hält er erstaunt im Spre-
chen inne.

„Wo kommen Sie denn her, Voh?“
Der junge Mann erblaßt. „Hatten Sie mich
nicht vor fünf Minuten herbeigeholt, Herr Doktor?“
Sie hatten mich doch angefordert!“

Dr. Voh legt schnell den Hörer auf. „Ja?
Da kommt etwas nicht, ich habe gar nicht daran ge-
dacht, Sie anzurufen. Vor 5 Minuten, sagen Sie?
Ganz ausgeschlossen, ich werde niemals im gefähr-
deten Haus anrufen, die Kerle würden ja sofort
aufmerksam werden, die hören doch das Gras
wachsen — sofort zurück, mein Lieber, ich
komme gleich nach!“ Der Affizent hat noch nicht
die Türe hinter sich geschlossen, als aus der Rich-
tung der Galerie lautes Rufen und Pfeifen ein-
schallt, man höre eine Stimme dazwischen, die
Stimme des Kommissars Morris, ein paar
dumpe Schläge hallen auf.

„Schüsse!“
Pong, peng, peng!

Der Wächter reißt von außen die Türe auf,
der Wächter fällt weit hinaus, die große Granittreppe hinauf. Die mächtigen
steinernen Figuren heben sich plattlich ab im
aufkommenden Tag im gelben springenden
Lampenlicht.

„Hierher!“ ruft Voh und läuft die Treppe
hinauf. Der Affizent folgt ihm, während sie
die Revolver entlocken, telefoniert der Wächter
das Ueberfallkommando an. Die Beamten
sicherlich im Halblicht, glaubt sich zu verheeren
Sie wiederholt ein paar mal: „Nationalgalerie
Nationalgalerie!“

Voh eilt durch die Türe, die im frühen Früh-
licht in weiter Nacht vor ihnen liegen. Er
orientiert sich nach dem Vorn, der aus irgend-
einem offenen Fenster zu dringen scheint. Man
hört jetzt ganz deutlich, wie Morris ruft:
„Stehenbleiben — halt — stehenbleiben!“ Dann
flucht er einen unförmlichen englischen Satz,
„you damned, what are you working here
around?“

Sie erreichen das Mensenzimmer, über ihnen
ist ein quadriertes Oberlicht. „Halt!“ bedeutet

der Doktor und sieht nach oben. Über ihnen
bewegen sich die Schatten zweier Körper schnell
hin und her, dazwischen schneit etwas Dunkel-
— ein Vaden? Sekundenlang nur das
Trampeln der Füße, das Schleifen der Falt-
dann hebt der Kommissar entschlossen seinen
Revolver und schießt hinauf. In das sofort
stillernde Glas mischen sich Rufe und Flüche.
Im nächsten Augenblick erscheint das Gesicht von
Morris in einer der Schußöffnungen: „Damned,
— wer schießt denn — was machen Sie denn
da unten, Doktor?“ „Kommissar!“ brüllt Voh
nach oben, „ich habe Sie zu fragen, was das
alles zu bedeuten hat! Was ist denn das für
eine Anallerei gewesen, warum benachrichtigt
man mich nicht?“ Der Schatten des Engländers
wacht gigantisch über den Raum, er läßt sich
gewandt herab und springt hinunter.

„Komm nach, Giel!“ schreit er zu der Öffnung
hinauf.

„Haben da Blödsinn gemacht, Ihre Beamten,
schießen mich bald an, deden obendrein die
Schubbeden vom Glasdach zurück, wahrschein-
lich dachten Sie, hier unten die Verbrecher zu
finden, wie Rische im Aquarium...“

„Wer ist denn oben?“ fragt Voh aufgebracht,
„das ist so eine nette Streifmannschaft. Zum
Teufel nochmal!“ Morris zuckt resigniert die
Achseln, er kann nichts dafür, wenn Berlin
verloren, in London wäre so etwas unmöglich.

Während die Beamten durch das zerbrochene
Dach fliehen, hört man in der Wächterbude das
Telephon gellen, dann kommt jemand schnell die
Treppe herauf, es muß wohl der Wächter sein,
er läuft suchend durch die Türe. Alles steht ihm
gepannt entgegen. Hallo, hierher, hierher!
Der Kommissar — Herr Kommissar — eben
ruft der Wächter von der Firma van Dees an!
Das bewachte Bild ist fort, der Polizist ist über-
fallen worden!“

Kostbare Minuten vergehen, bis sie das
Bild unter den Linden erreicht haben. Tr.
Voh klopft vor Ungebuld immer wieder mit
der geballten Faust auf, Morris murmelt un-
verständliche Verwünschungen. Der Wagen rast
durch aufstrebende Pfützen, die vom Frührot
auf dem Asphalt schillern, ein Nachbummel
läßt ihnen ein verrücktes Lied nach, bellt
Hehrain von den Häuserfassaden zurückfling-
Und dann sind sie angelangt.

(Fortsetzung folgt)

VitaminKraftborn

ist ärztlich empfohlen als das erfrischende
Kräftigungsgetränk für Kranke und Gene-
sende wegen seiner durch die Vitamine
aufbauenden Wirkung.

Sie bekommen es in allen einschlägigen Geschäften.
Dortmunder Ritterbrauerei A. G.

Wir müssen

Betrieb haben, um unsere neuen, verbilligten
Preise aufrecht erhalten zu können.

Wir müssen

Umsätze erzielen, um mit besten Quali-
täten stets am billigsten zu sein.

Wir wollen

auch jetzt ein volles Haus, deshalb haben wir unsere Prei-
se bis an die Grenze des Möglichen herabgesetzt.

MICHEL & CO

Allen
ren B
lich, zu
Erbe
gwar
bewohn
gelager

ein, da
Wart,
lösen.
mit de
Einzel
fliegen
ihre Be
Polark
Ehmon
bringen
bessere
als „2
Pub des
früher

Flug
 Hühner
 stellt,
 wohl k
 Sommer
 wenige
 Flugier
 Jwed
 Giesme
 Ueber
 Marti
 sich der
 durch
 denn je
 enthält
 fangsai
 lange
 und wi

und d
fortsch
lernen

Ru
Eufim
Kreuz
durch
geheiß
fänger
in Gef
und d
werde
Der K
abreiu

~~~~~

**Buße**

Ger neu  
land, tr  
um sein  
Chintse

Erpress  
demit  
dankba  
Lauber  
ein Ge  
die der  
dem T  
ho! ni  
losen  
schute  
ihrer  
folgend  
schaft  
entsteh

Nach  
 Grund  
 Bergna  
 Thoun  
 res, u  
 zwanz  
 Rahnu  
 schien  
 gleitun  
 leute  
 Harren  
 nauch  
 zu  
 den.



### Nur den Estimos geht es gut.

Wie Welt heute unter dem Druck der schweren Wirtschaftskrise. Da ist es immerhin erfreulich, daß es noch einen Platz auf der Erde gibt, wo es den Leuten gut geht. Und zwar ist dies die ausschließlich von Estimos bewohnte, dem äußersten Norden Kanadas vorgelagerte Insel Banks-Land. Die Jagd auf Pelztiere, hauptsächlich Polarfüchse, trägt so viel ein, daß einzelne Familien dafür bis zu 100.000 Mark, in Einzelfällen sogar 150.000 Mark erzielen. Die schlagungigen Jäger wissen aber auch mit der Zeit zu gehen. Einzelne meisten Privatflugzeuge, in denen sie ihre Felle hoch oben vom Polarkreis hinunter nach Edmonton in Kanada bringen, wo sie weit bessere Preise erzielen als 20 Mark und "nen Buddel Korn", wie man früher zu sagen pflegte. Obgleich ein beträchtlicher Flug sich einschließlich der Reise auf 1500 Mark stellt, muß er sich doch wohl lohnen. Am letzten Sommer waren nicht weniger als 25 betriebsfähige Flugzeuge für diesen Zweck dort oben am Eismeer zur Verfügung. Aber die jeweilige Marktlage unterwirft sich der modernen Estimo durch den Rundfunk, denn jeder bessere "Radio" enthält heute einen Empfangsapparat. — Wie lange wird's noch dauern, und wir hören von dem ersten Schieberstand und ähnlichen Kulturfortschritten aus dem fernen Banksland.

das Sturmgeläut der Kirchenglocken, ein Alarm, auf den die Gemeindeglieder in großer Zahl herbeiströmten. Den versammelten Pfarrkindern erklärte der Pfarrer die Lage und verständete noch einmal seinen festen Entschluß, nicht einen Pfennig zu bezahlen. Vergeblich suchte ihn der Polizeikommissar zur Räumung zu bewegen. Erst als der Kommissar der Gendarmerie auf dem Schauplatz erschien, gelang es, den Pfarrer umzukommen. Sein Hab und Gut wurde darauf zusammengepackt und auf den Möbelwagen verladen.

### Die Adolf Hoffmann eingekerkert werden will.

Der verlorbene Linkspolitiker Adolf Hoffmann wird in diesen Tagen in dem Berliner Krematorium, Gerichtstraße, eingekerkert. Die der "Vorwärts" berichtet, will man im Rahmen der Trauerfeier einen letzten persönlichen Wunsch des Verstorbenen Rechnung tragen. Wenn der Sarg in die Tiefe sinkt, wird man das Bild von der "schönen, blauen Donau", das von einem Doppelquartett mit Violine, Cello und Orgelbegleitung gesungen wird, ertönen lassen.

### Der verschwundene Diamant.

Die Geschichte erzählt von einem König, der in einem Falle nicht nur kriminalistische Fähigkeiten, sondern auch ein gerüttelt Maß von Wissenschaft bewies. Dieser König war Alfons I. von Spanien. Er besuchte eines Tages den Laden des reichen Juweliere von Toledo, begleitet von zahlreichen Damen und Herren seines Hofstaats. Der Juwelier, geschmeichelt von der hohen Ehre dieses Königsbesuches, holte die herrlichsten Diamanten heran, die er in seinem Besitz hatte, und legte sie dem Monarchen vor.

Der König kaufte ein Diamantenhalsband von großer Schönheit und befahl, es in das Schloss zu schicken.

Raum hatte er jedoch den Laden verlassen, als der Juwelier freudig hinter ihm drein hüpfte, sich tief verneigte und aufgeregt sagte: "Eure, soeben wurde einer meiner schönsten Diamanten gestohlen."

Der König befahl sofort seinen sämtlichen Begleitern, mit ihm in den Laden zurückzugehen. Dort ließ er einen inneren Raum mit Wasser gefüllten Krug bringen und sprach zu seinem Hofstaat: "Nun achte auf das, was ich jetzt tue! Und mache es mir genau nach!" Dann tauchte er seine geschlossene Hand in den Krug und zog sie geöffnet wieder heraus.

Alle taten das Gleiche. Am Schluss ließ der König das Wasser abschöpfen, und man fand auf dem Boden den großen glühenden Stein liegen.

Auf diese Weise hatte der König nicht nur dem Juwelier sein Vermögen zurückgegeben, sondern hatte es auch verhindert, die Ehre jedes einzelnen aus seinem Hofstaat zu retten.

### Kleines Witwenkind.

In der Bahn sitzt eine Dame unter mehreren preisqualmenden Herren. Plötzlich sagt sie ernsthaft:

"Sie, ich kann das Rauchen nicht vertragen." "Das ist schön von Ihnen, Freilein", erwiderte der Bauer. "Ich kann auch mit leben, wenn die Weiber rauchen."

### Der neue polnische Gesandte in Berlin.



Dr. Twardowski.

Der als Nachfolger von Roman Knoll zum polnischen Gesandten für Deutschland ernannt wurde. Twardowski war vor dem Umsturz Minister in Oesterreich.

### Eine berühmte Käsepredigt.

Die in früheren Zeiten gehaltenen Predigten waren oft recht drastisch. Ein gutes Beispiel hierfür ist die Senzpredigt, die der ehemalige Pfarrer von Kern, Johannes Zander von Korb, seinen Gemein in der Pfarrkirche von Korb hielt und dabei u. a. folgendes ausführte:

"Das Menschenleben gleicht einem Käse. Wenn ein Käse auf die Welt kommt, wenn ihn der Sinn mit hartem Arm aus dem Reif hebt, so schneidet er ihn zuerst in leichte Stücke ein; er wird in einen Reif gebunden; er wird mit Steinen beladen, damit er eine reiche, schöne Form bekomme. Später wird er gelassen, damit er recht schmachtet werde; wochenlang muß er sich täglich ereckeln und wieder erfolgen werden und erfordert eine sorgfältige Pflege. Ist es mit den Menschen nicht auch so? Wenn der Mensch geboren ist, dann wird er auch in Bindeln gewickelt und es geht nicht lange, so wird er auch beladen; er wird in den Reif der Schule getan. Wenn der Mensch etwas werden will, wenn er eine reiche Form und Art bekommen soll und wenn er auf dem großen Markt der Welt ein wenig gelten und bedeuten will, so muß er etwas lernen. Also, meine lieben Freunde — daß ein Käse in den Reif muß, daß er beladen werden muß, das ist ihr ein, das begreift ihr; aber daß die Kinder in die Schule müssen, daß sie etwas lernen müssen, wenn sie sich denkwürdig machen und ihren Namen durch die Welt schallen lassen, wenn sie selber ein wenig gelten für sich und etwas verdienen wollen, das wollen ihr die und das nicht recht begreifen! Ich das nicht sonderbar? Also: Wir Geistliche wollen euch in Zukunft nicht mehr von Schule und Erlernen eurer lieben Kinder predigen; aber eure Käse sollen euch davon erzählen."

# Sonntag den 14. Dezember

Wir bitten Sie, Ihre Anzeigen-Aufträge für den General-Anzeiger der Stadt Wuppertal so frühzeitig zu erteilen, daß sie mit größter Sorgfalt ausgeführt werden können.

# Freier Geschäfts-Verkehr

### Gefoppte Polizeiflieger.

Rüchlich verschwand ein junger Mann namens Gubbing spurlos aus der elterlichen Wohnung in Reudorf. Dieser Tage erhielten seine Angehörigen durch die Post einen Korb mit zwei Tauben zu gestellt. In einem Begleitbrief hieß es, der Empfänger solle am Fuß jeder Taube ein Bolegelb in Gestalt einer fünfzehnhundertmarknote befestigen und die Tiere dann freilassen. Der junge Mann werde dann sofort in Freiheit gesetzt werden. Der kürzlich begründeten fliegenden Polizeibehörde, die besonders zur Verfolgung von

### Außlands neuer Botschafter in Berlin.



Leo Chintschuk.

Der neue sowjetrussische Botschafter für Deutschland, traf am Montag in der Reichshauptstadt ein, um seinen Posten zu übernehmen. In Moskau hatte Chintschuk zuletzt den Posten des Außenhandels-Kommissars inne.

Expresen ins Leben gerufen wurde, hat sich damit eine willkommene Gelegenheit, sich an einer dankbaren Aufgabe zu erproben. Die beiden Tauben wurden aufgelassen, und mit ihnen flog ein Geschwader von vier Postfliegern auf, die den Tauben folgten. Ein paar Meilen nach dem Start ließ sich eine Taube auf einem Kirchhof nieder und verschwand zwischen den zahllosen weißen Grabsteinen. Die zweite Taube schickte nach einem längeren Flug einen Schwarm ihrer Artgenossen, denen sie sich, ihrem Instinkt folgend, angeschlossen. Dann flog die ganze Gesellschaft nach entgegengesetzter Richtung davon. Den enttäuschten Polizeiflieger blieb nichts weiter übrig, als den Heimweg anzutreten, um die angenehme Erfahrung bereichert, daß sie einem Spatzvogel ins Garn gegangen waren.

### Exmission mit Sturmgeläute.

Nach wiederholter Weigerung, die erhöhte Grundsteuer zu zahlen, wurde kürzlich Abbé Vergnaud, der Pfarrer der kleinen Gemeinde Thouras im französischen Departement Deux Sevres, unter bemerkenswerten Begleitumständen zwangsweise exmittiert. Da der Pfarrer allen Mahnungen gegenüber taub geblieben war, erließen der Polizeikommissar von Thouras in Begleitung eines Möbelwagens und mehrerer Helfen vor dem Pfarrhaus und händigte dem Pfarrer den Räumungsbefehl ein. Abbé Vergnaud hat den Vertreter des Gesetzes ins Haus zu kommen und sich ein paar Minuten zu gedulden. Dann verschwand er. Kurz darauf erklang

### Räpentele im polnischen Postamt.

In der polnischen Stadt Gnojitz waren aus einem Geldbrief 100 Dollars verschwunden. Der Postmeister gab dem Bestohlenen den möglichen Rat, sich an die oberste Postbehörde zu wenden, was auch geschah. Einige Tage später erschien ein hoher Beamter in Gnojitz, um nach dem Rechten zu sehen. Der Revisor stieg im ersten Hotel ab, ließ sich alle Bücher und Akten des Postamtes vorlegen, verabschiedete den Postmeister, berief einen neuen Beamten auf diesen Posten und befahl ihm, sofort die fehlenden 100 Dollars zu ersetzen. Die nachlässige Geschäftsführung wurde tatsächlich geordnet. Der Revisor versammelte vor seiner Abreise alle Beamten, erwähnte sie, ihre Pflicht zu tun, und reiste, von der ganzen Bevölkerung bewundert, ab. Einige Tage später stellte sich heraus, daß der Revisor nicht vergessen hatte, die Geldkasse mitzunehmen. Der "abgehauene" Postmeister erkundigte sich an maßgebender Stelle nach dem Revisor. Dort aber wollte man nichts von dieser Geschichte.

### Deutsche Schrift im Auslande.

Die deutsche Schrift ist jetzt in Substanz verloren, ebenso in Ästhetik, wo jedes deutsche Schriftzeichen, selbst auf Friedhöfen, verschwunden ist. Neben dieser Gefährdung der deutschen Schrift darf man aber nicht vergessen, daß in ehemals feindlichen Ländern nach wie vor die deutschen Schriftarten, namentlich Gotisch, Fraktur, Schwabacher, Anwendung finden. Beispiele dafür finden sich in der neuen Zeitschrift "Unsere Schrift in der Welt" des Bundes für deutsche Schrift, Berlin, die von dem früheren Direktor der Elberfelder Kunstgewerbeschule, Prof. O. Schulze in Langenberg-Rhld., geleitet wird. Man sieht in dem ersten, höchst feinsten gehaltenen Heft Abbildungen von französischen Speisefarten, belgischen Anzeigen, spanischen, englischen italienischen Briefköpfen in den oben genannten deutschen Schriftarten. Bekannt ist, daß viele Zeitungsköpfe des Auslandes, ferner Scherz, Papiergeist, Patent- und Warenzeichen deutsche Schriftzüge aufweisen. Und da gibt es noch Gescheite, so meint der oben angeführte Bruch, die unsere Schrift abschaffen wollen, um dem Auslande gefällig zu sein!

### Der Kuh mit dem Dolchstoß.

In Liverpool gefand ein Mann aus dem Operationstisch, daß er seine schwere Verwundung durch einen Messerstich sich selbst beibrachte habe. Man möge aber nach seiner Braut sehen, auch sie sei von ihm schwer verletzt, vielleicht sogar getötet worden. In der Tat fand man Elisabeth Gassner, eine Witwe, die mit dem 41-jährigen Dolcharbeiter Lütler eine neue Ehe schließen wollte, mit einem Dolchstoß im Genick bewußtlos auf. Sie hatte ihrem Bräutigam die Bitte abgeschlagen, mit ihr an jenem Abend auszugehen, bei ihm aber die Lippen zum Abschied geküßt. Der Mann küßte die Frau, ließ ihr aber gleichzeitig sein Dolchmesser von hinten ins Genick. Dann ließ er auf die Straße und gab sich selbst einen Stich in die Kehle. Den ärztlichen Bemühungen gelang es, den Schwerverletzten am Leben zu erhalten.

### Gaußfriedensbruch im Auto.

Das Anwachsen des Kraftwagenverkehrs hat ein neues Problem aufgeworfen, mit dem sich ein Pariser Gericht zu beschäftigen hatte. Es handelt sich um die Entscheidung der grundsätzlichen Frage, ob ein Vollzieht das Recht hat, während der Nachstunden die geschlossene Tür eines Automobils zu öffnen. Das Gesetz bestimmt, daß die Polizei, selbst wenn sie im Besitz einer gerichtlichen Verfügung ist, kein Recht hat, zwischen Mitternacht und Sonnenaufgang in ein Privatauto einzudringen. Im vorliegenden Fall hatte ein Geheimpolizist die Tür eines im Bois de Boulogne parkenden Privatautomobils geöffnet, um die Papiere des Inhabers einzusehen. Er wurde von dem empörten Besitzer sofort darauf hingewiesen, daß er seine amtlichen Nachbefugnisse überschritten habe, da ein Kraftfahrzeug, wenn es geschlossen ist, und die Fenster durch Vorhänge abgedunkelt sind, als "zeitliche Privatwohnung" zu gelten habe. Es kann sich nur darum handeln, festzustellen, ob die Fenster wirklich abgedunkelt waren, und die Tür geschloffen war. In das der Fall, so unterliegt es keinem Zweifel, daß ein Vollzieht, der irgendeine Recherche machen will, keine Requirer bis Sonnenaufgang betätigen muß.

### Das neue Heim der amerikanischen Botschaft in Berlin.



Die amerikanische Regierung hat für ihre Berliner Botschaft das große Blücher-Palais, das vom Pariser Platz nach der Friedrich-Ebertstraße durchgeht, erworben. Der Kaufpreis soll 10 Millionen Mark betragen.

## Eine Entgegnung der Stadtverwaltung Bochum.

Die Stadtverwaltung Bochum teilt mit: Zu der Auslassung des Herrn Abg. Rippel im Reichstag am Freitag über die Verwaltung der Stadt Bochum ist zu erklären, daß eine Vork- und eine Stadtverwaltung nicht miteinander verglichen werden können, da ihre Arbeitsgebiete ganz verschieden sind. Während die große Mehrzahl aller Vorkbeamten aus Vorkboten und anderen Unterbeamten sowie Arbeitern besteht, setzt sich die weitläufigste Zahl der hiesigen Beamten aus Verwaltungs-, Rassen-, Verkehrs- und technischen Beamten zusammen. Die Stadt Bochum hat nach der Eingemeindung bei 325.000 Einwohnern rund 600 Beamte und ebensoviel Angestellte. Davon entfallen allein auf die hiesigen Betriebe 215 Beamte und Angestellte. Bauverwaltung, Gartenverwaltung und Brandwache beschäftigen zusammen rund 200 Beamte und Angestellte. Einen erheblichen Umfang in der Stadtverwaltung nimmt heute die Wohnungswirtschaft ein.

fabrikverwaltung einschließlich Gefühls- und Versicherungsamt ein, bei denen gleichfalls rund 200 Beamte und Angestellte beschäftigt sind. Die hiesige Sparkasse beschäftigt 82 Beamte und Angestellte und die Stadtsparkasse und Sparkasse ebenfalls 153 Beamte und Angestellte. Ebenso wie die Zahl der Beamten und Angestellten kann demgemäß auch die Gehaltssumme der Vork- und Stadtverwaltung nicht miteinander verglichen werden. In der angegebenen Gehaltsaufwendung für die Stadt Bochum ist im übrigen ein Beitrag zur Ruhegehaltssumme in Höhe von 875.000 RM. enthalten. Die Großstadt Bochum hat auch nach der Eingemeindung als leitende Beamte nur sieben besoldete Magistratsmitglieder, eine Zahl, die im Vergleich zu allen anderen Verwaltungen außerordentlich niedrig ist. Bei der angegebenen Zahl von 57 kann es sich demgemäß nicht um leitende, sondern nur um Oberbeamte, und zwar nicht nur der Verwaltung, sondern auch aller vorausgeführten Betriebe handeln, die in allen gleichgroßen Verwaltungen mindestens in derselben Zahl vorhanden und auch unbedingt erforderlich sind.

## Neue Waggons für Kranke Reisende.

Für die berühmte Mavolink in Hochster wurden zwei Eisenbahnwaggons für den Verkehr zwischen dieser Stadt und Chicago gebaut. Sie haben die üblichen Plattformen an beiden Enden, daneben aber in der Längswand drei seitliche Türen von 75 Zentimeter Breite, durch die Tragbahnen hineingeschoben werden können. Diese Türen führen in gerader Verlängerung in Einzelräume mit je einem Bett und einem darüber befindlichen Lager für den Koffer. Außer den vier Einzelzimmern gibt es noch einen Salon und acht gemeinsame Krankenzimmer. Besonderer Wert wurde auf die Dämpfung von Erschütterungen durch Gummiwerkzeuge im Waggonunterbau gelegt. Die Kranken werden auf Bahnen oder Traghülsen in den Wagen gehoben, aber nur ein geringer Teil von ihnen reist im Bett. Die beiden Waggons sind nach großen Kerkern benannt: der eine nach Sir Joseph Lister, dem Begründer der Antiseptik, der andere nach McDowell, der im Süden des Landes 1809 die erste große Bauchoperation ohne Anästhetika und ohne Knüttel vornahm.

## Goldfischer im Flugzeug.

Die modernisierten Estimos, die am Weltmarkt verdient wird. Ueber die traurige Lage der kanadischen Estimos, von der gern gesprochen wird, brauchen wir uns keine Gedanken mehr zu machen. Zahlreiche Estimofamilien in Banks Land haben aus den Verkäufen von Fuchspelzen im vorigen Winter Einnahmen von durchschnittlich 100.000 Mark, in einzelnen Fällen sogar von 160.000 Mark erzielt. Man braucht sich nicht zu wundern, daß manche Estimos private Flugzeuge mieten und für den Transport vom arktischen Kanada nach Edmonton aus und gegen 1500 Mark bezahlen, um ihren Pelzen bessere Marktpreise zu sichern als früher, wo der Händler traditionell mit 4 Dollars und einer Flasche Rum von dem Käufer abgefunden wurde. Die weißen Goldfischer bedienen sich heute ausnahmslos des modernen Verkehrsmittels, um ihre weit auseinanderliegenden Schutzgebiete zu besuchen. Auch heute sind die Estimos modern geworden. Fast jede Familie besitzt ihren Radioapparat.

## Städt. Bühnen Wuppertal.

Mittwoch den 10. Dezember: 1730. Barmen: 8-10½. Mittwoch-Ab. Gräfin Marisa, Operette v. Kalman. Opernsp. Elberfeld: 8-10½. Vorst. für d. Bühnen: Volkst. Gr. B. Orator. Barmen: Die verurteilte Glocke, deutsches Märchen. Drama v. Hauptmann. Schauspielpr. Kartenaussgabe in d. Geschäftsteilen. Kart. f. Nichtmitglieder an d. Theaterk.

## Im Salamander

Heute 8.15 Uhr zum letzten Male:  
**Rund um die Liebe**  
Operette von Oskar Straus. 2118

## Reiz

**Reizend  
Reizender**

**„3 Reize“**

3 Jazzkönige von Weltruf

hören und sehen Sie in der

**„Kalten Ente“**

**W.-ELBERFELD**

Aue u. Laurentiusstr.-Ecke

Nur Mittwoch u. Donnerstag

Also am

Mittwoch zur „Kalten Ente“

u. Donnerstag z. „Kalten Ente“

Sie sagen: Wir wollen etwas  
**Besonderes** hören u. sehen,

**Croci** sagt Ihnen: Sie werden etwas ganz  
**Besonderes** hören und sehen

## Geehrte Damen!

Der Reinertrag der  
**Wohltätigkeits-**  
Vorstellung

am Mittwoch 4 Uhr

nachmittags im

**Salamander**

mit

**Frühling im**

**Wienerwald**

Erstaufführung für Westdeutsch-

land, fließt dem Fonds des

**Wuppertaler**

**Notopfers**

zu. — Alle Plätze 1.— Mark.

(Loge 2.— Mark.) 2118

**Sie kommen?!**

**Feldschloss-Bierhalle**

Wuppertal-Elberfeld

Spez. Schweinefleisch

mit Sauerkraut 55 Pfg.

Spezialkonditorei

abzugeben.

Wuppertal 50

Wuppertal 50

Wuppertal 50

Wuppertal 50

Wuppertal 50

Wuppertal 50

Wuppertal 50

Wuppertal 50

Wuppertal 50

Wuppertal 50

Wuppertal 50

Wuppertal 50

Wuppertal 50

Wuppertal 50

Wuppertal 50

Wuppertal 50

Wuppertal 50

Wuppertal 50

Wuppertal 50

Wuppertal 50

Wuppertal 50

Wuppertal 50

Wuppertal 50

Wuppertal 50

Wuppertal 50

Wuppertal 50

Wuppertal 50

Wuppertal 50

Wuppertal 50

## Thalia-

Theater.

Nur noch  
bis einsch. Donnerstag 11. Dez.  
**Darlelé - Teil:**

Spitzenleistungen  
moderner Artistik  
30 Minuten Lachen!  
Zum ersten Male  
in Deutschland  
Gastspiel  
**4 Bronetts**

Die weltberühmten Clowns  
von der Scala Berlin.

**2 Willos**

Die tollkühne artistische Sensation  
vom Wintergarten Berlin.

**Barney Meeley**  
Amerikanischer Exzentriker  
vom Hypodrom New York.

**6 Orlando Waldemar**

Wirbelwind-Akrobat mit der  
einzigen Dame der Welt, die  
einen dreifachen Salto-  
mortale ausführt,  
vom Coliseum London.

**Leo und Walter**

Lebendes Kristall  
vom Cirque D'Hiver Paris.

**Hassan-Trio**

Evolutionen auf dem Drahtseil  
vom Wintergarten Berlin.

**Tonfilm - Teil:**

**Wundervoll**

und

**bezaubernd**

wie

**immer**

**Mady Christians**

In ihren neuen lustigen  
und entzückenden Tonfilmen:

**Leutnant warst**

**du einst bei den**

**Kusaren**

Ein musikalische Komödie  
nach dem gleichnam. Schlager-  
lied von Fritz Rotter u. Robert  
Stolz. — Regie: Manfred Noa.

In weiteren Hauptrollen:

**Georg Alexander, Gustav**

**Dressel - Hermann Picha**

**Lotte Spira, Gretl Thelmer,**

**Max Ehrlich, Ralph Ostermann**

**Paul Röhkopf, Bernd Aldor**

**Fritz Greiner.**

— Beginn der Vorstellungen: —

Wochentags 8.30, Einlaß 8.00.

Die Vorstellungen sind durch-

laufend. — Einlaß jederzeit.

2118

2118

2118

2118

2118

2118

2118

2118

## Handelshof

Elberfeld, Am Hauptmarkt

Mittwoch den 10. Dezember

**4-UHR-TANZ-TEE**

(1 Tasse Kaffee o. 1 Tee mit 1 Stück Gebäck 45 Pfg.)

verbunden mit Weihnachtsfeier und Kinder-

besuchung. — 5.30 Uhr: Vorführung des

großen Weihnachts-Poppears.

2118

2118

2118

2118

2118

2118

2118

2118

2118

2118

2118

2118

2118

2118

2118

2118

2118

2118

2118

2118

2118

2118

2118

2118

## Qualitäts-Weine

kaufen Sie gut und preiswert in der

Kellerei Parlament Harmoniestr. 22.E.

2118

2118

2118

2118

2118

2118

2118

2118

2118

2118

2118

2118

2118

2118

2118

2118

2118

2118

2118

2118

2118

2118

2118

2118

2118

2118

2118

2118

2118

2118

2118

2118

## Ihr Vorteil ist es

bevor Sie kaufen, meine 7 Schau-  
fenster zu besichtigen. Sie finden  
die neuesten Erzeugnisse führender  
Fabriken von einfacher bis feinsten Aus-  
führung. Durch Ausnutzung günstiger  
Einkaufsgelegenheiten bin ich in der  
Lage, Ihnen gewaltige Vorteile zu bieten  
hinsichtlich Auswahl und Preise.  
Kommen Sie und prüfen Sie.

## PAUL SÜNGEN

Fachgeschäft in Uhren, Juwelen,  
Gold- und Silberwaren

Elberfeld, Kornplatz 1

Eigene Werkstätte. 5 Proz. Kassenscheck.

2118

## Ich verkaufe aus . . .

restlos, wegen vollständiger Aufgabe des  
Gardinen- und Teppich-Geschäfts. Ich  
führte die altbewährten soliden Qualitäten  
in den erlesensten Mustern: herrliche  
Teppiche, deutsche und Orient-Verblinder,  
Läuferstoffe, Bettvorlagen, wunderbare  
Stores und Dekorationsstoffe, Diwan- und  
Tischdecken.

**Jetzt alles zu niedrigsten**

**Ausverkaufspreisen!**

Die Auswahl ist immer noch groß.

## G. Heinz - v. Moock

Gardinen- und Teppich-Spezialgeschäft,  
Elberfeld, Walter-Rathenaustraße 37.

2118